Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1906

244 (28.5.1906) Mittagausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Mittagausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel und Lammstraße Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich: M. 2.10. Auswärts: bei Abholung an Postschalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52.

Einzelne Nummern 5 Pfg.

Anzeigen: Die Petitzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt", monatlich 2 Nummern „Kurier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 33000 Expl. gedruckt auf 2 Zwillings-Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 20 000 Abonnenten.

Nr. 244. — Karlsruhe, Montag den 28. Mai 1906. — Telephon-Nr. 86. — 22. Jahrgang.

Bedeutungsvolle Reichstagssitzungen.

= Berlin, 26. Mai.

Der Kampf um den Bau der südwestafrikanischen Bahn Keetmanshop-Kubub und das Aufgeben des Südens des deutschen Schutzgebietes. — Der Vorstoß des Oberst Deimling und seine Abweisung. — Die Ablehnung des Bahnbaues. — Die Ablehnung der Farmer-Entschädigung. — Eine neue Sitzung. — Die Ablehnung des selbständigen Kolonialamts. — Eine fruchtlose Debatte mit Aufschub der Reichstagsferien.

Der Reichstag hatte am Samstag abend mit seinen Beratungen Schluß machen und in die Ferien gehen wollen. Aber die von stürmischen Zwischenfällen bewegte Debatte, die den Reichstag am Samstag von Sitzung zu Sitzung trieb, hat alles anders kommen lassen. Sie gab aber auch den Beratungen dieses Tages selbst ein sensationelles Gepräge. Drei Sitzungen wurden von 11 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends mit kurzen Zwischenpausen abgehalten, weil nur so geschäftsordnungsgemäß der **Handelsvertrag mit Schweden und der Ergänzungsetat** mit der heiß umstrittenen Forderung für **Südwestafrika** in zweiter und dritter Lesung erledigt werden konnten. Es ist unerwartet stürmisch hergegangen am Ende dieses Sessionsabschnittes, der, wie die Frkf. Z. etwas boshaft hervorhebt, schon wegen seiner **großen Erfolge so viel Lob von oben her** geerntet hat, und in dem nach dem schönen Grundsatz „Hand wäscht Hand" zwischen der Regierung und der Mehrheit **alles glatt geordnet** schien. Nun sind plötzlich in **dieser letzten Stunde** Beschlüsse gefaßt worden, die den Herrn **Reichskanzler** in Norderney aufschrecken werden, denn sie bedeuten **empfindliche Niederlagen der Regierung.** Man hat gegen die Stimmen der Nationalliberalen und der Rechten **Forderungen für Südwestafrika abgelehnt** mit er **ausgesprochenen Tendenz,** dadurch auf die **Aufhebung des Südens dieses Schutzgebietes** hinzuwirken, und die **Errichtung eines Kolonialamtes** mit dem **Erbprinzen zu Hohenlohe** an der Spitze, die in zweiter Lesung gegen Zentrum und Sozialdemokratie **glücklich durchgesetzt** war, ist heute in **dritter Lesung gefallen.** Das Zentrum, Sozialdemokraten und Polen hatten die Mehrheit. Aus der Verwirrung, die durch diesen unerwarteten Beschluß entstand, suchte man vergeblich einen Ausweg. Das Zentrum wollte wenigstens einen Unterstaatssekretär bewilligen. Das ging etatsrechtlich nicht und so verzichtete man um 8 Uhr auf den beabsichtigten Schluß und beraumte für **Montag noch eine Sitzung** an. **„Manches, was heute geschehen ist, wird nicht nur in der Parteipolemik, sondern auch sachlich noch lange nachwirken."**

* * *

Präsident Graf **Ballestrem** eröffnet die heutige zweite Sitzung um 1 Uhr vor gut besetztem Hause. Ohne Debatte wird zunächst, wie schon telegraphisch gemeldet, der Handels- und Schiffahrtsvertrag mit Schweden in dritter Lesung angenommen.

Es folgt die **Fortsetzung der zweiten Beratung der Ergänzungsetats.**

Von den noch unerledigten Forderungen für die Kolonien hat die Kommission die für **Ostafrika** geforderten vier neuen **schwarzen Kompagnien,** die für Südwestafrika geforderten **10 Millionen** ℳ zur Entschädigung der Farmer, sowie die **5 Millionen** zum Bau der **Bahn Keetmanshoop-Kubub abgelehnt,** das übrige **genehmigt,** darunter 500 000 ℳ Beihilfe zur Ansiedelung in Südwestafrika.

Abg. **Semmler** (ntl.) beantragt, **3 Millionen** zur **Hilfeleistung** aus Anlaß von **Verlusten** infolge der **Eingeborenenaufstände** zugunsten von Personen, die sich in **Südwestafrika** ansiedeln wollen, zu bewilligen.

Abgg. **Semmler** (ntl.) und Frhr. v. **Richthofen** (kons.) geben in Erklärungen die Gründe der Ablehnung der von der Regierung geforderten 10 Millionen zur Entschädigung der Farmer an, die zumeist taktischer Natur sind.

Der **Leiter des Kolonialamts, Prinz Hohenlohe,** erklärt, die **Beschlüsse** der **Kommission** gingen von der Notwendigkeit einer **Konzentrierung** der **Kräfte** im **Norden der Kolonie** aus, wobei der **Süden liegen** gelassen werden solle. Er glaube, daß es **nicht möglich** sei, daß man den **Süden aufgebe,** denn er sei geeignet, den **Räuberbanden** des deutschen Gebietes und der benachbarten Gebiete Unterschlupf zu bieten. Von **eminenter Wichtigkeit** sei seiner Ansicht nach, daß man den **Süden in der Hand behalte** und wenigstens **1000 Mann dort belasse.** Die Schwierigkeiten der **Verpflegung** dieser Truppe seien sehr groß. Erheblich gemindert würden diese Schwierigkeiten durch den **Bahnbau,** vermindert auch die großen Kosten der Verpflegung. Befürwortet würde der Bahnbau in erster Linie aus militärischen Gründen. Diese Bahn habe aber auch einen entschiedenen großen **wirtschaftlichen Wert.** Mit Recht sei die Höhe der Ausgaben für Südwestafrika betont worden. Die verbündeten Regierungen hielten es für ihre Pflicht, darauf hinzuweisen, daß es im **Interesse der Steuerzahler liege, diesen Bahnbau zu bewilligen.** Der Kolonialleiter wendet sich an das Wohlwollen des Hauses. (Beifall.)

Abg. Dr. **Arendt** (Rp.) meint, es wäre eine **einzig dastehende Tatsache,** daß die **Kommission** zuerst in einer **Resolution** diese **Vorlage fordere** und dann das Haus die geforderte Vorlage **ablehnen** wolle. Auch wenn der Aufstand voraussichtlich bald völlig unterdrückt sein würde, so habe die Ablehnung dieser Bahn die Folge, daß das deutsche Reich auf den Süden seiner Kolonie völlig verzichte. Der Bahnbau sichere die Entwickelung und den Frieden auf dem deutschen Schutzgebiet, der Bahnbau sei eine strategische und wirtschaftliche Notwendigkeit. **Würde die Bahn jetzt nicht gebaut, so würde sie später nach weiteren Opfern zu erheblich teurerem Preise gebaut werden müssen.**

Abg. **Ledebour** (Soz.) meint, für den jetzigen Krieg komme diese Bahn überhaupt nicht in Betracht, da sie erst nach zwei Jahren fertig gestellt werden könne. Daher lehnten die Sozialdemokraten den Antrag ab.

Abg. **Spahn** (Ztr.) möchte auch das Haus bitten, die **Forderung abzulehnen. Die Vorlage sei sehr schlecht begründet.** An den großen Ausgaben sei das Kolonialamt weniger schuld als die Militärverwaltung. Das Zentrum könne sich nicht von der Notwendigkeit dieser Bahn überzeugen.

Kolonialleiter Erbprinz **Hohenlohe,** gibt zu, daß das Material der **Begründung etwas lückenhaft ist.** Redner wiederholt die dringende Bitte, in wirtschaftlichen und ideellen Interessen des deutschen Reiches diesen Bahnbau zu bewilligen.

Abg. **Staudy** (kons.) kann sich im wesentlichen den Ausführungen des Abg. Arendt anschließen. Wir stehen auf dem Standpunkt, daß wir jeden Augenblick mit der Regierung das zu tun haben, was vernünftig und zweckmäßig erscheint. Von der Forderung selbst waren wir durchaus nicht angenehm überrascht. Wir haben den lebhaften Wunsch, daß so viel Truppen als möglich aus den Kolonien herausgezogen werden mögen. Hätten wir rechtzeitig die nötigen Mittel für Bahnbauten in den Kolonien bewilligt, ich glaube, wir hätten die Aufstände vermieden und große Summen gespart. Wir gefährden das Blut unserer Landsleute, wenn wir diese Bahn ablehnen.

Abg. **Semmler** (natl.): Mit dem Abgeordneten Spahn bedauere ich es, daß bereits neue Ausgaben wieder erforderlich sind; wir würden sonst nicht an der Reichsfinanzreform mitgewirkt haben. (Heiterkeit links.) Aber wir **können uns nicht damit beruhigen,** daß die **Engländer** uns den **Morenga gefangen** haben. Es ist falsch, zu sagen, daß man den Süden aufgeben müsse, weil im Süden keine Werte beständen. **Den Süden von Südwestafrika räumen, heißt ganz Südwestafrika aufgeben.** Wenn wir jetzt mit unseren **Erfahrungen** die Kolonien in Besitz nehmen würden, so würden wir gewiß **anders handeln. Es ist viel Blut geflossen! Viel zu viel Blut, Herr Ledebour, als daß man die ganze Angelegenheit mit Witzen behandeln könnte.** (Zustimmung bei den Nationalliberalen.) Bei **Ausbruch des Krieges** hat viel gefehlt und es wäre **nötig gewesen,** daß wir einen **erfahrenen Mann gehabt** hätten, der die ganze **Sachlage besser überblickt** hätte, ein Mann, der **dem Kaiser gesagt** hätte, daß es **nichts nütze, 17 000 Mann hinauszusenden,** sondern daß man **erst mit anderen Dingen beginnen** müsse, daß man vor allem erst **Verkehrsmittel** schaffen müsse. Es wäre vielleicht besser gewesen, wenn man **nicht so schnell mit der Sühne** begonnen hätte, sondern wenn man erst die nötige **Vorbedingung** dazu geschaffen hätte. (**Singer** ruft: Das hätten Sie ja damals sagen können!) Herr Singer, ich habe nicht über Krieg und Frieden zu bestimmen, das ist immer noch, Gott sei Dank, **Sache des Kaisers.** Aber ich habe wenigstens etwas aus dem Aufstand und aus den großen Kosten, die er uns verursacht hat, **gelernt.** Bei Beginn fehlte uns noch die nötige Kolonialerfahrung, aber heute müssen wir doch **unbedingt zu der Ansicht gekommen** sein, daß **ohne Verkehrsmittel in den Kolonien nichts zu machen** ist. Bauen wir jetzt die Bahn nicht, so kostet uns der Transport 9 Millionen Mark für tausend Mann im Süden während eines Jahres. Wenn aber nur die Bahn bis zu 145 Kilometer fertiggestellt würde, so würde das für das nächste Jahr eine **Ersparnis von 6 Millionen** bedeuten. Früher ist der Reichstag bereit gewesen, 200 000 ℳ für die Vorarbeiten der Fortsetzung des Bahnbaues über Kubub hinaus zu bewilligen. Mit einem Male hat nun die Mehrheit des Reichstages ein **Pessimismus** befallen, den ich nicht verstehen kann. **Wir können den Engländern nicht das Geschäft überlassen, in unserem Lande Ruhe zu schaffen,** sondern müssen das selbst besorgen, und dazu ist noch eine große Truppenmenge nötig, die nur vermindert werden kann, wenn wir eine Bahn bauen. Ich habe **Grund** zu der **Annahme,** daß wir, **wenn** wir die **Bahn bewilligen,** die **definitive Zusage** von der **Regierung bekommen,** daß **5000 Mann** im Laufe dieses Etatsjahres **zurückgezogen** werden. (Zurufe: Die Zusage haben wir ja schon!) Nein, die Zusage haben wir nicht! Ich habe bisher nur immer von Hoffnungen gehört, aber ich provoziere die Regierung, sich über die Frage zu äußern und mich zu rektifizieren, wenn ich falsch unterrichtet bin. Auch **bitte** ich den Oberst v. **Deimling,** einmal einen **Ueberblick über die Lage in Südwestafrika** zu geben. Erhalten wir die **Zusage, daß 5000 Mann zurückgezogen werden, so sparen wir 45—50 Millionen,** und wenn Sie die Bahn nicht zubilligen, so werde ich Sie im nächsten Jahre darnach fragen. Der Abg. **Ledebour** hat gesagt, wir **wollten die Wähler glauben machen,** in **Südwestafrika** herrsche ein **wirklicher Krieg.** Ja, Herr Ledebour, **haben** Sie aus der **Verlustliste noch nicht gelernt,** daß dort ein **schwerer Krieg** herrscht? Deswegen ist mir die Angelegenheit auch zu ernst, als daß ich sie mit so leichtfertigen Witzen behandelte. (Lebhafte Zustimmung.) Ich bitte Sie dringend, im Interesse der Reichsfinanzen und im Interesse unserer Truppen, die **Bahn zu bewilligen.** (Lebhafte Zustimmung.)

Oberst v. **Deimling:** Ich gehe in einigen Tagen wieder hinaus nach **Afrika,** um das **Kommando der Schutztruppen** zu übernehmen. (Zurufe bei den **Sozialdemokraten: Glückliche Reise!** — Präsident Graf **Ballestrem:** Ich bitte Sie, solche Zurufe zu **unterlassen** einem Manne gegenüber, der solche Verdienste um das **Vaterland** hat.) (Lebhafter anhaltender Beifall.) Ich hoffe, daß es mir gelingen wird, die **Banden,** die im Felde stehen, und die gar nicht so minderwertig sind, wie sie der Abg. Ledebour schilderte, zu beseitigen. Aber auch wenn es gelungen sein wird, mit diesen Banden fertig zu werden und sie zu unterwerfen, wird **noch längere Zeit eine Besetzung des Südens notwendig** sein. Wir müssen den Süden weiterhin halten und zwar, weil die Gefahr droht, daß der Aufstand jederzeit wieder **aufflackern** kann. Ich erinnere an das, was ich schon früher gesagt habe, daß nämlich die **Eingeborenen eine auffallend geringe Zahl von Gewehren abgegeben** und die übrigen vergraben haben, mit der offenbaren Absicht, sie später einmal bei gelegener Zeit, wenn die Truppen zu früh zurückgezogen werden sollten, wieder auszugraben, um sie gegen uns zu verwenden. Diese Gefahr droht um so mehr, als **ringsum die äthiopische Bewegung in hellen Flammen** steht. Deshalb werden wir auch, nachdem der Krieg beendigt sein wird, eine größere Anzahl Truppen im Süden belassen müssen, es sei denn, daß wir den **Süden des Schutzgebietes ganz aufgeben.** Das halte ich aber für **gänzlich ausgeschlossen.** Wir würden **Hunderte von Existenzen von Farmern vernichten,** die im Warmbad und die Karrasberge herum wohnen. Wir würden ferner **unser ganzes Prestige dem Auslande gegenüber aus der Hand geben.** (Sehr richtig!) Was soll das Ausland denken, wenn wir uns jetzt, wo sieben Achtel der Aufgaben erledigt sind, **schwächlich zurückziehen** würden. Die **Einbuße an Ansehen** würde **viel schwerer** sein, als die **Ausgaben** für die **Bahn.** (Lebhafte Zustimmung rechts und bei den Nationalliberalen.) **So lange ich** (mit erhobener Stimme und auf den Pult schlagend) **das Kommando zu führen habe** — mögen Sie beschließen, was Sie wollen —, **wird der Süden nicht aufgegeben werden,** es sei denn, **Seine Majestät der Kaiser befiehlt** es, der allein darüber zu bestimmen hat. (**Stürmischer, langanhaltender Widerspruch** und **Unruhe,** sodaß der **Redner längere Zeit nicht weitersprechen** kann.) Wenn es also feststeht,

---

Auf der See.

Roman von Clark Russell.

(22. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Im Laufe des Nachmittags wurde das Wetter diesig; das feurige Auge der Sonne schien durch einen leichten Schleier zu blicken. Dieselbe drückende Hitze lagerte jedoch auch über dem jetzt etwas verengerten Kreise des Seehorizonts. Mr. Winthrop stieg, um seine Neugier zu befriedigen, das Fernrohr um die Schulter gehangen, die Wanten bis zum Kreuzmars empor, vermochte jedoch nichts mehr von der Jacht zu erblicken.

Jedermann erwartete mit Sehnsucht die Nacht, die Kühle, den Tau, das erfrischende Dunkel der Nacht nach der tropischen Glut, dem stahlähnlichen Glitzern der Sonne und der ofenartigen Atmosphäre des Tages. Dunkel genug wurde es, als die Nacht vorrückte. Kaum war die schwarze Oberfläche des Meeres mit ihrer schwachen Dünung durch die Finsternis erkennbar. Darüber lagerte die Atmosphäre mehr wie ein schweres Gewicht als wie frische Luft. Die Sterne standen vereinzelt und schienen schwach, der neue Mond war bereits der Sonne gefolgt. Eine kurze Zeit war er wie eine rote Narbe auf dem schwarzen Gesicht des Westens sichtbar gewesen und dann verschwunden, noch ehe er wirklich untergegangen war. Die meisten Passagiere waren an Deck und saßen unter einem kurzen Sonnensegel, das man zum Schutz gegen den Nachttau ausgeholt hatte. Die leichteren Segel waren festgemacht, um sie vor Schamfielung (Scheuern) zu schützen. Das gewaltige Großsegel hing in Festons von der Raa herab und verbreitete bei jeder leichten Bewegung des Schiffes flächenartig einen kühlen, taugetränkten Luftzug über das Halbdeck.

Mächtig und wahrhaft herzbeklemmend wirkte die allgemeine Stille, verbunden mit der das Schiff von allen Seiten umgebenden rauchartigen Finsternis, durch welche hier und dort ein matter Stern hervorlugte, als ob er sein Bild auf schwarz verschleiertem Glase wiederspiegelte. Noch eindringlicher wurde die wunderbare Stille durch einzelne Töne gemacht, die das allgemeine Schweigen noch mehr hervorhoben, indem sie es ab und zu unterbrachen. Bald war es ein kurzes Aufschluchzen des Wassers am Ruder, bald das froschähnliche Quaken eines Faches in der Schanzkleidung oder hoch oben in der Dunkelheit das plötzliche Geräusch eines gegen den Mast schlagenden Segels, ein Ton wie der Knall einer Pistole. Es war gegen neun Uhr. Von der Bar her tönte das Summen einer Unterhaltung; die sprechenden Personen konnte man jedoch von Halbdeck aus nicht erkennen.

„Eine sehr dunkle Nacht," bemerkte Mrs. Dines. „Hoffentlich kann so leicht nichts mit uns zusammenstoßen, Kap'n Sparshot?"

„Ich kann mir nichts Furchtbareres denken, als einen Zusammenstoß auf See," erklärte Mrs. Sparkes.

„O bitte reden Sie nicht davon — in dieser dunklen Nacht, und der Kapitän antwortet gar nicht einmal."

„Was soll ich denn antworten, Mrs. Dines," nahm Sparshot das Wort. „Ich hege gerade keine Befürchtungen, daß irgend etwas mit uns zusammenstoßen könnte. Dampfer gibt es nicht viel in dieser Gegend und irgend etwas unter Segel kann wohl kaum unklar mit uns werden, wenn — Sie gestatten, daß ich eine Matrosenredensart gebrauche — nicht so viel Wind ist, um den Wohlgeruch von einem Milchmädchen wegzuwehen. — Uebrigens, um Sie zu beruhigen, Mrs. Dines — Herr Parr!"

„Sir!"

„Ueberzeugen Sie sich gefälligst, ob unsere Seitenlaternen gut brennen."

Es stellte sich heraus, daß die Seitenlaternen so hell brannten, wie es auch der vorsichtigste Schiffsführer nur wünschen konnte, und Mrs. Dines gestand, daß sie sich sehr erleichtert fühlte. Hier mischte sich die sanfte Stimme der Mrs. Wreathock mit verschiedenen Fragen in die Unterhaltung. Was wären Seitenlaternen? Wo seien sie angebracht. Warum sei die eine rot und die andere grün?

Der Kapitän gab ihr die gewünschten Aufklärungen. Dann kam die Unterhaltung wieder auf Kollisionen zurück. Mr. Sparkes nahm einen Schluck Kognak mit Sodawasser, setzte sein Glas vorsichtig auf Deck nieder und wünschte zu wissen, was zuerst geschehen müsse, wenn zwei Schiffe zusammenstießen.

„Man muß die Boote klar machen natürlich", meinte Mr. Winthrop. Eine nautische Diskussion folgte, der Sparshot lächelnd zuhörte, wie Mrs. Wreathock bei dem vom Oberlicht auf ihn fallenden Lichtschein bemerken konnte.

Der Major, der in einiger Entfernung von der Gruppe, doch nicht so weit, um nicht bequem an der Unterhaltung teilnehmen zu können, auf einem Feldstuhle saß, rief nun aus:

„Ich denke mir, die erste Pflicht eines Schiffskapitäns ist, sich zu überzeugen, ob und welchen Schaden sein eigenes Schiff erlitten hat, dann bei dem anderen Schiffe zu bleiben, um den etwa dort erlittenen Schaden zu erfahren und eventuell den Leuten an Bord des anderen Schiffes so viel Hilfe wie möglich zu gewähren."

„So ist es in der Ordnung," bestätigte der Kapitän. „In einer so dunklen Nacht, wie dieser," fuhr der Major fort, „würde dann wohl der Befehlshaber des Schiffes Backbordlichter abbrennen und Raketen steigen lassen."

„Backbordlichter und Raketen würden natürlich die Position des überlebenden Schiffes allen etwa ausgesetzten Booten anzeigen", sagte der Kapitän. (Forts. folgt.)

daß auch nach Beendigung des Krieges noch weiterhin eine starke Truppenbesetzung im Süden bleiben muß, so ist es klar, daß wir diese Truppen verpflegen müssen. Die Verpflegung kann auf zweierlei Weise geschehen, entweder durch die englische Kapregierung wie bisher, oder durch die Eisenbahn, die wir von Ihnen erbitten. Bei der ersteren Verpflegung fließen ganz ungeheure Summen in das Kapland. Das Geld ist hinausgeworfen, nicht einmal auf die eigene Straße, sondern auf die Straße der Engländer. Wenn Sie nun nach Hause kommen, dann können Sie Ihren Wählern sagen: Wir haben euch die Kosten für die Eisenbahn erspart, und zwar fünf Millionen. Sagen Sie aber auch Ihren Wählern, daß Sie viele Millionen mehr bewilligen müßten für die englische Verpflegung. Das bitte ich Sie, nicht zu vergessen. (Lebhafter Widerspruch. Oho!-Rufe und Unruhe links.) Der Abg. Arendt hat angeführt, daß der Krankenbestand eine erschreckende Zunahme aufweise. Soviel Kranke, wie wir jetzt haben, haben wir noch nie gehabt. Das liegt an der mangelhaften Verpflegung. Die Leute bekommen bei der jetzigen mangelhaften Verpflegung nichts weiter als das Allernotwendigste zur Nahrung: etwas Reis, Mehl und Corned Beef, kein bischen Rum und Rotwein, die unentbehrlichen Genuß- und Erfrischungsmittel. Deshalb die vielen Kranken. Soll ich Ihnen erst ein paar Hungerleichen auf den Tisch legen, ehe Sie mir glauben? (Lebhaftes Lachen und Unruhe links und im Zentrum.) Sie sagen, es muß gespart werden. Ich bin ebenso gut Patriot wie Sie. Ich gehe hinaus mit der festen Absicht, meinem Vaterland die kolossalen Kosten, soviel in meinen Kräften steht, zu erleichtern. Wenn der Abgeordnete Semmler nun eine bestimmte Zahl genannt wissen will, wieviel Mannschaften zurückgezogen werden können, so bitte, versprechen Sie mir erst, daß Sie mir die Bahn bewilligen, versichern Sie mich dessen, dann werde ich Ihnen die bestimmte Zahl nennen. (Tumultarischer Widerspruch links und im Zentrum, so daß der Redner seine Rede längere Zeit unterbrechen muß.) Es ist ganz klar, daß durch den Bahnbau die Truppen in erster Linie begünstigt werden. (Widerspruch.) Bei der jetzigen Verpflegungsweise müssen wir jedem Transport eine Bedeckung beigeben, damit er nicht vom Feinde überfallen wird. Das würde wegfallen, wenn wir die Bahn hätten, und zwar nicht nur dann erst, wenn sie beendet ist, sondern auch schon während des Baues. Mit jedem Kilometer werden Truppen frei und können nach Hause gesandt werden. Deshalb bauen Sie die Bahn so schnell wie möglich. (Zurufe links: Oder auch nicht!) Was soll ich den Truppen sagen, wenn ich hinauskomme? (Lachen und anhaltende Heiterkeit links und im Zentrum.) Soll ich sagen, daß ihnen der Reichstag, der ihnen zu Weihnachten die Bahn Kubub geschenkt hat, die Bahn bei Kubub im wahrsten Sinne des Wortes im Drecke stecken läßt? (Lautes erneutes Lachen links und im Zentrum.) Soll ich sagen, daß die Leute vom Reichstag im Stich gelassen werden? Geben Sie mir durch Bewilligung der Bahn die Gewißheit, daß das nicht der Fall ist. (Beifall bei den Nationalliberalen und rechts. Zischen und Unruhe links und im Zentrum.)

Abg. Müller-Sagan (Freis. Vp.): Ich verkenne die Verdienste des Obersten Deimling nicht, aber die Sprache, die er soeben geführt hat, war weder seiner noch des Reichstags würdig. (Stürmischer Beifall links und im Zentrum, lauter Widerspruch rechts, großer anhaltender Lärm im ganzen Hause.) Wie kann ein Vertreter der Regierung es wagen, vor diesem Hause zu erklären: Sie können beschließen, was Sie wollen, so lange ich das Oberkommando habe, wird der Süden der Kolonie nicht aufgegeben." (Lebhafte Zustimmung links und im Zentrum.) Es handelt sich hier nicht um die Preisgebung des Südens der Kolonie, sondern um die Frage, ob die Polizeigewalt des Deutschen Reiches konzentriert werden soll in den dortigen Gebieten oder nicht. Wenn ein Forscher so spricht, so läßt man sich das gefallen. (Lebhafter Widerspruch bei den Sozialdemokraten.) — Lassen Sie mich doch erst zu Ende sprechen! — und gibt die Erwiderung darauf, die er verdient. Wenn aber hier ein Offizier es wagt, in solchen Ausdrücken zu reden, so ist das kein Parlamentarismus, so ist das Soldateska. (Lebhafter Beifall links und im Zentrum.) Wie kann Herr Oberst von Deimling es wagen, uns einen Handel anzubieten über die Truppen, die aus der Kolonie zurückgezogen werden. Er sagte: Bewilligen Sie die Bahn, dann werde ich sagen, wie viel Truppen ich zurückziehe!" Entweder liegt es im Interesse des Vaterlandes, daß die Truppen dort bleiben, dann bleiben sie dort, gleichviel ob die Bahn bewilligt wird, oder nicht. Wenn sie aber zurückgezogen werden können, dann müssen sie zurückgezogen werden (stürmischer Beifall links und im Zentrum), ob Sie wollen oder nicht. (Erneute Zustimmung.) Oberst Deimling meinte, wir müßten auch der äthiopischen Bewegung halber die Truppen da halten. Wenn das das Motiv des Bahnbaues ist, dann können wir auf Jahre hinaus nicht 15 000, sondern 40 000 bis 50 000 Mann Truppen in der Kolonie halten, und dann werden die Kosten nicht mehr in die Hunderte von Millionen, sondern in die Milliarden gehen. Nun, meine Herren von der Steuermehrheit, die Sie sich im Schweiße Ihres Angesichts abgemüht haben, aus allen Ecken und Winkeln 200 Millionen Steuern zusammenzuscharren, was sagen Sie zu dieser Situation? Kaum haben Sie die sogenannte Finanzreform unter Dach und Fach gebracht, da kommen die Kolonialinteressen und werfen Ihr ganzes Gebäude über den Haufen. So kommen wir aus der Pumpwirtschaft in die Lumpwirtschaft. (Lebhafter Beifall links und im Zentrum.)

Abg. Gröber (Ztr.): Der Oberst Deimling wird aus der Resonanz, die seine Ausführungen geweckt haben, inzwischen erfahren haben, daß es nicht gut ist, in diesem Tone zum deutschen Reichstage zu reden. Die Bahn kommt für die Fortsetzung des Feldzuges nicht in Betracht, und wir lehnen sie daher ab.

Erbprinz zu Hohenlohe: Die Aeußerung des Obersten Deimling, man solle ihm erst die Bahn bewilligen, und dann werde er angeben, wie viel Truppen zurückgezogen werden können, könnte zu einem Mißverständnis führen, als ob es sich hier um ein Handelsgeschäft handle. Das ist nicht der Fall. Es besteht ein durchaus sachlicher Zusammenhang. Wenn wir die Bahn bauen, so sparen wir an Etappentruppen und wenn wir mit Sicherheit auf die Bahn rechnen können, so können wir auch dem Hause angeben, welche Zahl von Truppen wir in nächster Zeit zurückziehen können. Ich bitte Sie, das Vertrauen zur Verwaltung zu haben, daß es ihr Bestreben ist, in tunlichster Bälde die Truppen zurückzuziehen und keinen Mann länger dort zu lassen, als die Sicherheit des Schutzgebietes es fordert. Auf jeden Fall halte ich es für eine patriotische Pflicht, dem Reiche die schwere Aufgabe zu erleichtern, die ihm Südwestafrika auferlegt hat. (Bravo!)

Abg. Lebedour (Soz.) ist der Meinung, daß der Vorredner sich vergeblich bemühe, zu bemänteln, was der Oberst Deimling erklärt hat. Er vergesse im übrigen, daß der deutsche Kaiser nicht Selbstherrscher aller Reußen, sondern an die Beschlüsse des Bundesrats und des Reichstags gebunden ist. Deimling spielt sich wie ein Boulanger auf, nur zehnmal schlimmer. Er hätte so nicht gesprochen, wenn er nicht wüßte, daß er bei Hofe einen entsprechenden Rückhalt hätte. (Präsident Ballestrem rügt diese Bemerkung.) So ist sein Auftreten eine Farce. Diese Rede ist ein Symptom des persönlichen Regiments, das wir in Deutschland haben. (Lebhafte Zustimmung.) Hoffentlich besinnt sich der Reichstag endlich auf seine Aufgabe, die Rechte des Volkes und des Parlaments zu schützen und macht allen absolutistischen Neigungen ein Ende. (Lebhafter Beifall links.)

Abg. Schrader (Freis. Vgg.): Wir werden nicht für die Vorlage stimmen, weil wir die Notwendigkeit nicht einsehen, in letzter Stunde eine so wichtige Forderung zu bewilligen. Gerade die heutigen Verhandlungen haben gezeigt, daß auch heute noch in der Kolonialverwaltung ein Geist herrscht, den wir nicht billigen können.

Damit schließt die Debatte. Die Forderung für den Bahnbau wird mit 186 gegen 95 Stimmen bei zwei Stimmenthaltungen abgelehnt.

Es folgt die Beratung über die Entschädigungsfrage der Ansiedler und die Forderung für die Besiedelung durch frühere Mitglieder der Schutztruppe, 10½ Millionen Mark.

Kolonialleiter Erbprinz zu Hohenlohe-Langenburg gibt nähere Auskunft über die Entschädigung. Ein Wiederaufbau der Kolonie ist ohne Farmer nicht möglich. Ohne Unterstützung und Entschädigung sind aber zahlreiche Farmer nicht in der Lage, sich in der Kolonie zu halten und so haben wir zu besorgen, daß die besten Kräfte die Kolonie verlassen.

Abg. Lebedour (Soz.) vermißt einen Nachweis über die Schäden.

Abg. Graf Arnim (Rp.) bittet um Bewilligung der 10 Millionen.

In der Abstimmung lehnt das Haus die 10 Millionen ab und bewilligt nur 500 000 ℳ.

Damit war die Tagesordnung erledigt.

Nächste Sitzung 6 Uhr. Fortsetzung der 3. Lesung des Etats.

Schluß 5¼ Uhr.

3. Sitzung.

Die 114. Sitzung des Reichstags wird um 6 Uhr eröffnet. Auf der Tagesordnung steht die dritte Lesung des Etats. Sie wird fortgesetzt beim Militär-Etat.

Abg. Dewitt (Ztr.) wünscht eine Reform der Bestimmungen über die Wahl der Reserve-Offiziers-Aspiranten und schildert den Fall des Vizefeldwebels Dr. Gessner in Mainz, der als Reserve-Offizier abgelehnt wurde wegen einer Aeußerung über das Duell.

Kriegsminister von Einem erwidert, daß die Wahl der Reserve-Offiziere den Offizieren des Landwehrbezirks obliege, die gewiß nach pflichtgemäßem Ermessen gehandelt hätten. Die heutigen Differenzen haben mich erwägen lassen, ob die Wahl nicht durch das aktive Offizier-Korps zu vollziehen sei.

Abg. von Elern (kons.) befürwortet einen Antrag, die in zweiter Lesung gestrichenen Zulagen für die Oberstleutnants wieder herzustellen.

Abg. Erzberger (Ztr.) unterstützt diesen Antrag.

Das Haus nimmt diesen Antrag an. Eine Reihe weiterer Titel wird angenommen.

Beim Titel Militär-Werkstätten polemisiert

Abg. Becker (Ztr.) gegen den Abgeordneten Zubeil. Das Haus wird während dieser Rede immer unruhiger. Es ertönen lebhafte Schlußrufe.

Präsident Graf Ballestrem bittet den Redner nicht zu unterbrechen.

Abg. Zubeil (Soz.) trägt zahlreiche Beschwerde-Fälle aus den Militär-Werkstätten vor.

Generalmajor Sixt von Arnim bezeichnet die meisten Fälle als Klatsch und

Kriegsminister von Einem als Verleumdung.

Ein Antrag auf Wiederherstellung der Position, Ausgabe für das Reichsmilitärgericht, wird abgelehnt, im übrigen der Militäetat bewilligt.

Beim Kolonial-Etat wird alsdann der Titel Gehalt des Staatssekretärs mit 142 gegen 119 Stimmen abgelehnt. Das Reichs-Kolonialamt ist somit gefallen.

Abg. Gröber (Ztr.) schlägt vor, für einen Unterstaatssekretär 25 000 ℳ zu bewilligen, zieht jedoch nach längerer Debatte seinen Antrag zurück.

Staatssekretär Graf Posadowsky erklärt, nach seiner Ansicht sei nach dieser Abstimmung die Kolonial-Verwaltung wieder eine Abteilung des auswärtigen Amtes.

Es kommt zu einer langen Diskussion über die Folgen der Ablehnung des selbständigen Kolonialamtes.

Schließlich einigt man sich — auf Vorschlag Bassermanns — dahin, am Montag noch einmal zu einer Sitzung zusammenzutreten mit der Tagesordnung: Rest der heutigen Tagesordnung.

* * *

Der überraschende Verlauf der Reichstagssitzung wird überall dem erregten Auftreten des Oberst v. Deimling zugeschoben, den allerdings die sozialdemokratischen Zwischenrufe gereizt hatten, sodaß der verdiente Offizier, der vor Weihnachten auch in der parlamentarischen Arena mit glänzendem Erfolge debutiert hatte, sich am Samstag durchaus im Tone vergriff. Er sprach, so berichtet der B. L.-A. mit überlauter Stimme und vom parlamentarisch-taktischen Standpunkte aus nichts weniger als geschickt. Anstatt die Opposition zu beschwichtigen, reizte er sie mit burschikosen Ausdrücken und mit dem Hinweis, daß ihm als Kommandanten das Parlament gar nichts zu sagen habe. Das war's, sein soldatisches Temperament ließ ihn offenbar vergessen, daß er hier nicht als Offizier, nicht als Kommandant, sondern als Regierungskommissar sprach.

Der Unmut, den Herr v. Deimling dadurch bei der Opposition erzeugte, gab sich zunächst in dem heftigsten Zischen kund, das als Antwort auf die ihm von der Rechten gespendeten Bravorufe ertönte, noch viel deutlicher aber in dem stürmischen, geradezu betäubendem Beifall, mit dem das Zentrum und die Linke die ungewöhnlich scharfe Erwiderung des Abgeordneten Dr. Müller-Sagan begleitete. Mit flammender Entrüstung, die die Erinnerung an Eugen Richter, seinen Vorgänger in der Führung der freisinnigen Volkspartei wach rief, schleuderte er ihm das Wort entgegen, daß seine Sprache seiner selbst und des Reichstages nicht würdig gewesen, daß es nicht mehr Parlamentarismus, sondern Soldateska sei, wenn ein Offizier wage, so zur Volksvertretung zu reden.

Erbprinz zu Hohenlohe verkannte nicht, daß in diesem Falle Dr. Müller die Mehrheit des Hauses hinter sich habe, er suchte zu vermitteln und die Gemüter zu beschwichtigen, indem er der Meinung Ausdruck gab, daß einzelne Aeußerungen des Herrn v. Deimling mißverstanden worden seien, aber die verlorene Position war nicht mehr zu retten. Der Bau der Bahn von Kubub nach Keetmanshoop wurde ebenso abgelehnt, wie die zehn Millionen Mark zu Entschädigungen für die südwestafrikanischen Farmer.

Aber nicht nur das, die Rede wirkte noch in der folgenden Sitzung bei der dritten Beratung des Etats nach. In der Pause konnte man von Abgeordneten, die selbst geneigt waren, das Gehalt für einen Staatssekretär eines selbständigen Reichs-Kolonialamts und damit dieses selbst zu bewilligen, hören, daß nunmehr jede Hoffnung geschwunden sei, etwa unschlüssige Gegner noch für die Forderung zu gewinnen. Sie wurde gegen alle Erwartung in der Tat abgelehnt. Mag nun die Abstimmung von einem Teile der Abgeordneten ab irato vorgenommen worden sein, oder nicht, ihr Ergebnis ist jedenfalls bedauerlich. Es ist dadurch eine Lücke im Etat entstanden, die im Augenblick auszufüllen der Reichstag nicht in der Lage war. Die Beratung mußte daher abgebrochen werden, um den Parteien und der Regierung Zeit zu einer Verständigung darüber zu lassen, was nun geschehen soll.

Wie mitgeteilt wird, werden Sonntag vormittag der Staatssekretär Graf Posadowsky, der Erbprinz zu Hohenlohe, der Chef der Reichskanzlei v. Loebell und der Unterstaatssekretär Twele zu einer Besprechung der Situation zusammentreten. Daran wird sich eine Beratung der genannten Herren, aber ohne den Erbprinzen, mit den Zentrumsabgeordneten Gröber und Erzberger und dem Geheimrat Seitz schließen, der es übernommen hat, den Plan zur Wiedereinfügung der Kolonialabteilung in den Etat des Auswärtigen Amtes vorzubereiten. Am Montag um 12 Uhr findet eine Besprechung von Mitgliedern der Budgetkommission mit anderen Abgeordneten statt, darauf Fraktionssitzungen der einzelnen Parteien und um 2 Uhr beginnt die Plenarsitzung des Reichstages. Dem Kaiser und dem Reichskanzler wurde von den Vorgängen telegraphisch Mitteilung gemacht.

(Telegramm.)

hd Berlin, 28. Mai. Nachdem am Samstag der Reichstag das selbständige Reichskolonialamt abgelehnt hat, wird seitens der Regierung oder einer der Mehrheitsparteien heute eine Vorlage eingereicht werden, die ein selbständiges Unter-Staatssekretariat für die Kolonien empfiehlt. An der Loslösung der Kolonialangelegenheiten vom Auswärtigen Amt wird in der Vorlage festgehalten.

Neben Einzelheiten meldet der „L.-A.": Aus der besonders mit einer gewissen Selbständigkeit verbundenen Stellung des neuen Unterstaatssekretärs für die Kolonien dürfte sich eine höhere Dotation des Postens im Vergleich zu anderen Unterstaatssekretärsstellungen von selbst ergeben. Ob man 5 oder 10 000 Mark mehr fordern wird, dürfte erst nach der heutigen Vorbesprechung mit den Parteiführern zu übersehen sein. Ebenso wird während dieser Unterhaltung festgelegt werden, ob man dem neuen Chef der Kolonien einen oder zwei Direktoren unterstellt. Es entsteht die Frage, ob Prinz Hohenlohe sich entschließen wird, die Stellung eines Unterstaatssekretärs anzunehmen. In den leitenden Kreisen vertraut man darauf, daß er das Opfer aus sachlichen Gründen auf sich nehmen wird.

Der große Tag der russischen Reichsduma.

= **Petersburg**, 26. Mai. Schon um 1 Uhr hat zahlreiches Publikum die Plätze auf den Tribünen eingenommen und die Abgeordneten strömen zur Sitzung, obwohl diese erst für 2 Uhr anberaumt ist. Die Kontrolle ist doppelt scharf. Die für die Mitglieder des Reichsrats bestimmten Plätze sind alle voll besetzt. Die Straße vor der Reichsduma ist voll Menschen, wie am Eröffnungstage. Vorwiegend darunter ist die Intelligenz.

Die Sitzung wird um 2½ Uhr eröffnet; mit Ausnahme des Kriegs- und Marineministers sind sämtliche Minister anwesend. Auch wohnte ihr u. a. Großfürst Nikolaus Michailowitsch bei. Die Diplomaten- und Senatorenlogen waren bis auf den letzten Platz besetzt, sonst überwog unter den Zuschauern der Beamtenadel, der Landadel und die Vertreter der High life, auch viele Damen waren anwesend.

Mit allmählich sicherer werdender Stimme verlas Ministerpräsident Goremykin die in kurzen Zügen schon vorher mitgeteilte Antwort der Regierung, und nachdem er geendet, mußte das Ministerkabinett mehrere Stunden hindurch Wahrheiten und Anklagen anhören, wie sie kein Kabinett der Welt je gehört hat. Alle bedeutenden Redner der Partei der Volksfreiheit traten der Reihe nach auf und verwarfen Punkt für Punkt des Regierungsprogramms. Einer nach dem anderen erklärte, daß dem Kabinett nur ein Ausweg bleibe, nämlich sofort zurückzutreten.

Das Ministerkollegium saß wie auf der Anklagebank und mußte sich sagen lassen, daß die gegenwärtige Regierung unbrauchbar, unfähig, willkürlich und dumm sei und weder die Grundgesetze noch die wahren Bedürfnisse des Volkes kenne, die Gesetze nicht achte und die Majestät des Kaisers beleidige und nicht aus Staatsmännern, sondern aus unbrauchbaren Beamten bestehe, die dem Kaiser wichtige Dinge verschweigen und unwichtige entstellt mitteilen. Ein solches Kabinett dürfe, wenn es ein Gewissen besitze, unter keinen Umständen am Ruder bleiben, weil es das Land durch sein Programm, das in allen Punkten im strikten Gegensatz zu den Erklärungen und Forderungen der Duma stehe, der Revolution in die Arme treibe. Die Duma sei der einzige Faktor, welche den Ausbruch größerer Bauernunruhen zurückgehalten habe. Diese würden jetzt mit verstärkter Wucht über das Land hereinbrechen und unsägliches Elend über das ganze Reich bringen.

* * *

Ueber den Gang der bedeutsamen Debatte meldet das „Pet. Tel.-Bureau":

Nachdem Ministerpräsident Goremykin die Erklärung verlesen hat, die sofort an die Deputierten verteilt wird, ergreift Nabokow unter allgemeiner Erregung das Wort und gibt seiner Enttäuschung Ausdruck. Er sagt, man habe die Versicherung abgegeben, daß die Entlassung Wittes den Eintritt des neuen Ministeriums in den Weg der Konstitution bedeuten sollte, das sei aber leider ein Irrtum gewesen. Die Hauptfrage, die Amnestie, die das ganze Volk bewege, sei unbedingt ablehnend beschieden worden. Die Erklärung des Ministeriums bedeute die Kriegserklärung an das Land, das rot sei, nicht infolge von Revolution, sondern infolge der Politik der halben Zugeständnisse der Regierung. (Stürmischer, anhaltender Beifall.)

Roditschew besteigt die Tribüne und sich andauernd gegen die Minister wendend, sagt er mit durchdringender Stimme und mit ausdrucksvollen Gebärden: Die alte Politik dauert fort, die Politik der Vergewaltigungen und des Kriegszustandes, die Verbrechen hervorruft. Die Beruhigung ist auf diese Weise undurchführbar. Die Regierung teilt immer das Land ein in gefährliche und unsichere Leute, in angenehme und unangenehme Leute. Der Redner spottet über die Haltung des Ministeriums gegenüber den Bauern, da sie die frühere Bevormundung durch besondere Fürsorgemittel ersetzen wolle. (Lebhafter Beifall auf den Bänken der Bauern.) Roditschew geht dann auf die Rechtsfrage über, deren Lösung dem Volke und nicht der Regierung zukomme, die sich der gesetzgebenden Macht unterwerfen müsse. Obgleich die Verantwortlichkeit der Minister noch nicht eingeführt sei, so hoffe die Duma, daß das Bewußtsein der Notwendigkeit einer solchen Verantwortlichkeit sich doch dem Geiste der Regierung eingeprägt habe. Wenn sie sich dieses Bewußtseins nicht begeben habe, so müsse sie einem neuen Ministerium Platzen machen.

Unter tiefer Bewegung, die nach der Rede Roditschews herrscht, besteigt der Vertreter der Arbeitergruppe, der Bauer Anikin, die Rednertribüne. Das Haus lauscht gespannt den Worten des Redners, der sich den speziellen Erklärungen, die die Bauern betreffen, zuwendet. Er erinnert daran, daß die Wähler ihre Abgeordneten entsandten, damit sie Land und Freiheit fordern sollten, das Ministerium aber habe beides verweigert und die Versammlung beleidigt, indem es ihr eine Lektion über die vier Elemente habe geben wollen. Anikin verlangt den Rücktritt des Ministeriums, das Vertretern des Volkes Platz machen müsse.

Ihm folgt Lednitzky, ein polnischer Rechtsanwalt, der die Thronrede besprechend, die an die Versammlung der besten Männer Rußlands gerichtet ist, feststellt, daß sie eine Täuschung aller Erwartungen und Hoffnungen, die seit dem Rücktritt Wittes erwacht sind, darstellt. Er erinnert daran, daß nicht ein Wort der Erklärung eine Anspielung auf die Rechte der Nationalitäten des russischen Kaiserreiches enthält, die hier im Saale vertreten sind, bereit, Hand in Hand mit dem russischen Volke zu gehen. Der Redner schließt, indem er, wie sein Vorredner, die Notwendigkeit des Rücktritts der Regierung betont, da sie die Duma verletzt habe, indem sie ihr willkürliche Grenzen gezogen habe.

Der Bauerndeputierte Aladin erklärt mit erhobener Stimme, es stehe eine Revolution bevor, in der Ströme von Blut fließen würden. (Lärm, Schlußrufe, Beifall.) Aladin fordert darauf für sich Redefreiheit, die bis jetzt unterdrückt worden sei, und fährt dann fort: Die Lage ist sehr ernst. Wir wollen, daß die Ministerbänke von Leuten eingenommen werden, die in unseren Reihen sitzen.

Der Moskauer Deputierte Kokoschkin weist auf die Haltlosigkeit der Regierungserklärung vom juristischen Standpunkte hin und fordert Amnestie um jeden Preis. Der Redner wendet sich dann zu den Ministern, an die er die Aufforderung richtet, ihre Entlassung einzureichen.

Die Sitzung wird darauf aufgehoben und um 5¼ Uhr wieder aufgenommen.

Der Deputierte von Odessa Professor Schtschepkin beschuldigt das Ministerium der Unwissenheit in den Grundgesetzen; besonders erklärt das Ministerium, es sei unmöglich, den Kriegszustand, der von einem einfachen Brigadegeneral eingeführt sei, abzuschaffen, während nach den obenerwähnten Gesetzen der Souverän allein das Recht hat, den Kriegszustand zu verkünden. Das Ministerium Goremykin erneuere die Politik Wittes, indem es die extremen Parteien gegen die Duma treibe. Aber wenn Witte, als er die konstitutionellen Demokraten unterdrückte, ihren Triumph schuf, so wird Goremykin den Erfolg der extremen Parteien herbeiführen.

Der Deputierte von Petersburg, Advokat Winawer, hebt das Schweigen des Ministerium über die Rechte der Nationalitäten hervor.

allein Freiheit und Ordnung seien unmöglich, ehe bürgerliche Gleichheit eingeführt sei. — Mehrere Redner verzichten auf das Wort.

Der Justizminister Schtscheglowitow erwidert auf die Angriffe: Die gegenwärtige Lage des Ministeriums sei schwierig; das empfinde man heute aber noch schwieriger infolge der Ausnahmezustände. Die alten Gesetze würden als unvollkommen und fehlerhaft betrachtet, aber in Ermangelung neuer Gesetze sei das Ministerium gezwungen, den gekennzeichneten Weg einzuhalten. Wenn die Duma der Regierung Hindernisse in den Weg lege — um so besser: aus dem Zusammenprall der Meinungen springt die Wahrheit hervor.

Professor Kowalewsky besteigt alsdann die Tribüne. Mit erhobener Stimme weist er die Behauptungen des Ministeriums zurück betr. den Grundsatz der Unverletzlichkeit des Privateigentums. Indem er sich an die Versammlung wendet, schlägt er vor, die Minister zu fragen, wie sie es wagen könnten, das Andenken des Zarbefreiers zu verleugnen. (Rauschende Beifallskundgebungen.) Dann kommt der Redner auf die Amnestie zu sprechen und wirft den Ministern vor, die Amnestie als ein Vorrecht des Souveräns erklärt zu haben. Wir wissen das selbst, fährt der Redner fort, wollen Sie uns etwa sagen, daß der Zar selbst die Amnestie verweigere? Wenn ja, so beleidigen Sie den Kaiser, dann muß der Kaiser Sie durch uns beseitigen. Redner schließt: Wir werden unsere Arbeit hier fortsetzen, ohne etwas zu fürchten. Nur brutale Gewalt kann uns zum Weichen bringen. Unter donnerndem Beifall verläßt der Redner die Tribüne.

Der nächste Redner, der Arbeiter Michailitchenko, behauptet, der Kaiser habe die Adresse des Reichsrates persönlich entgegengenommen, während er dies der Duma verweigert habe. (Rufe: falsch, falsch.) — Der Präsident ruft den Redner zur Ordnung. — Michailitchenko zieht darauf seine Behauptung zurück.

Graf Heyden erklärt, er hätte darauf gerechnet, friedlich zu arbeiten, aber das Programm des Ministeriums habe alle seine Hoffnungen zerstört. Das Ministerium stelle sich in Gegensatz zu der Regierung, welche sich vor einem Jahre zugunsten der Abschaffung der Ausnahmegesetze ausgesprochen habe. Graf Heyden verlangt die Demission des Kabinetts; aber die Duma könne nur die Notwendigkeit der Demission kundgeben, sie könne sie nicht fordern, sie müsse eine Resolution in diesem Sinne formulieren; er sei bereit, sich dieser anzuschließen. (Langanhaltende Beifallskundgebungen.)

* * *

Nach den zahlreichen Reden betr. die Erklärung der Regierung faßte alsdann die Duma mit 7 Gegenstimmen die von Shilkin von der Arbeiterpartei beantragte Resolution, die dem Ministerkabinett ihr Mißtrauen ausspricht, und die Bildung eines neuen Kabinetts, das Vertrauen genießt, aus der Duma-Majorität verlangt.

Hierauf wurde die Sitzung um halb 8 Uhr geschlossen. Die nächste Sitzung findet Montag um 2 Uhr nachmittags statt.

(Telegramme.)

= **Petersburg**, 27. Mai. Die Petersburger Telegraphenagentur ist in der Lage, aus gut unterrichteter Quelle mitteilen zu können, daß die Gerüchte von der Auflösung der Duma vollständig unbegründet sind. Die Duma wird bis Mitte Junitagen und dann in die Ferien gehen. Die Entlassung der Minister hängt ausschließlich von der freien Entscheidung des Kaisers ab. Die Rede des Justizministers in der heutigen Sitzung war der Ausdruck seiner persönlichen Ansichten und aus seiner eigenen Initiative hervorgegangen.

Die Petersburger Telegraphenagentur erklärt sodann die hier und in der Presse des Auslandes aufgetauchten Gerüchte, nach denen sich eine Verschwörung gegen die Duma, in die Truppen eindringen und die Abgeordneten verhaften sollten, gebildet habe und Trepow Diktator werden soll, für im vollen Umfange erfunden.

hd **Petersburg**, 27. Mai. Der gestrige Beschluß der Duma hat in Regierungskreisen, weil erwartet, keine Ueberraschung hervorgerufen. Man ist der Ansicht, daß selbst, wenn der Zar ein anderes Kabinett aus Mitgliedern der Duma berufen sollte, diese ebenfalls die zu weit gehenden Forderungen der Duma absolut nicht bewilligen könnten. Weiter ist man überzeugt, daß die gegenwärtigen Elemente der Duma es nicht auf einen Konflikt mit der Krone werden ankommen lassen, sondern bestrebt sein werden, mit der Regierung ein Kompromiß einzugehen, damit die drohenden Gefahren beschworen werden.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

hd **Berlin**, 27. Mai. (Tel.) Wie der „Reichs-Anzeiger" meldet, tritt der Kolonialrat am 18. Juni im Kolonialamt zusammen.

hd **Berlin**, 27. Mai. (Tel.) Das Abgeordnetenhaus hat heute die zweite Lesung des Volksschul-Unterhaltungsgesetzes zu Ende geführt und im wesentlichen die Kommissionsbeschlüsse angenommen. Auch gelangte ein Kompromißantrag zur Annahme, wonach das Gesetz statt am 1. April 1907 erst am 1. April 1908 in Kraft treten soll.

= **Neustadt a. d. H.**, 27. Mai. (Tel.) In einer heute Nachmittag hier stattgehabten Sitzung des großen Ausschusses des nationalliberalen Vereins der Pfalz referierten Exzellenz Bürklin und Landtagsabgeordneter Dr. Hammerschmidt über die politische Lage. Weingutsbesitzer Franz Buhl aus Deidesheim, der Vorsitzende des deutschen Weinbauvereins, referierte sodann über die Weinfrage, worauf einstimmig folgende Resolution angenommen wurde:

„Der große Ausschuß der nationalliberalen Partei der Pfalz fordert im Interesse des reellen Weinhandels und Winzerstandes nachdrücklichst die Regelung der Kellerkontrolle im Hauptamte nach einheitlichen Grundsätzen für das ganze Reich. Er verlangt ferner baldigste Aenderung des Weingesetzes vom 24. Mai 1901 in der Richtung, daß der Zuckerwasserzusatz zeitlich und der Menge nach beschränkt, sowie die obligatorische Führung eines Lagerbuches vorgeschrieben wird"

Zum Schlusse der Sitzung wurde als Ort der nächsten Tagung der Partei im Herbst Homburg in der Pfalz bestimmt.

Aus Deutsch-Ostafrika.

hd. **Dar-es-Salaam**, 27. Mai. (Tel.) Hauptmann Nigmann meldet aus Iringa, daß bis jetzt 7 Hauptanstifter der Aufständigen des Bezirkes auf der Station festgesetzt worden sind. Es fehlt dort nur noch ein Rädelsführer. Zahlreiche kleinere Unterwerfungen mit Waffenabgabe finden dauernd statt. Insgesamt haben sich bisher 900 waffenfähige Männer freiwillig unterworfen.

Aus Mahenge wird berichtet, daß die Jumben in der Ulanga-Ebene sich zum größten Teil unterworfen haben. Ebenso schreiten die Unterwerfungen in dem Sultanat Itakarra und Kiberege fort. Offener Widerstand wird noch in der Landschaft Mgende geleistet. Die aufständigen Jumben, Ukurumzina und Kilangwana des Bezirkes Mgende Mrogoro sind am 15. d. M. genommen worden. (L. A.)

Oesterreich-Ungarn.

Eine Vereinbarung.

= **Wien**, 27. Mai. (Tel.) Heute vormittag hatte der ungarische Ministerpräsident Wekerle eine Konferenz mit dem österreichischen Finanzminister bezüglich der strittigen Fragen des Zolltarifes. Am Nachmittag fand unter dem Vorsitz des Kaisers eine Beratung statt, an der der Minister des Aeußern, die beiderseitigen Ministerpräsidenten und der gemeinsame Finanzminister teilnahmen.

Wekerle teilte den Vertretern der Presse mit, daß eine Vereinbarung zustandegekommen sei, welche beide Teile befriedigen könne.

England.

Die Lage in Englisch-Südafrika.

L. **London**, 26. Mai. Die Lage in Südafrika wird von Tag zu Tag ernster. Es gilt jetzt schon als feststehend, daß die Kolonie Natal nicht im stande sein wird, aus eigener Kraft den Aufstand der Schwarzen niederzuwerfen, und Unterstützung durch Reichstruppen in Anspruch nehmen müssen wird. Das Hauptquartier in Pretoria arbeitet bereits Pläne für die schnelle Mobilisierung regulärer Truppen aus, die sofort nach Eintreffen der Befehle aus London nach Zululand abgehen würden. Die männliche Bevölkerung Natals wird zum Schaden des Wirtschaftslebens des Landes stark zum Dienst in der Miliz und bei den irregulären Truppen herangezogen; infolge dessen werden vielfach schon Stimmen laut, die Reichstruppen verlangen, damit die Farmer und Gewerbetreibenden zu ihrer Arbeit zurückkehren können.

General Hildyard hat einen Feldzugsplan entworfen, wonach zwei Heeresabteilungen, aus Kavallerie, Artillerie und Infanterie bestehend, gegen die Aufständischen operieren sollen. Trotz der militärischen Maßnahmen in Natal greift die Unruhe unter den Eingeborenen in ganz Südafrika eher um sich, als daß sie zurückgeht. Ueberall halten sie in den Kraalen Versammlungen ab, und die Sendboten der „äthiopischen Bewegung" tun ihr möglichstes, um die Erregung der Gemüter auf den Siedepunkt zu steigern. Auch auf die Buren scheint sich die Regierung nicht fest verlassen zu können, denn es ist erwiesene Tatsache, daß eine Anzahl von ihnen der Swazikönigin bei der Erhebung gegen die Regierung Beistand geleistet haben; indes ist die Königin auch von Feindschaft gegen die Buren selber erfüllt.

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 15. Mai d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Staatssekretär des Reichsschatzamts Freiherrn von Stengel das Großkreuz Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 15. Mai d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Ober-Postschaffner Johann Stulz in Karlsruhe die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Referendär Karl Sidler in Neckargemünd, dem Betriebssekretär Karl Bernhard in Karlsruhe und dem Apotheker Karl P. Batsching in Uehlingen die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihnen von Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzregenten von Bayern verliehenen, von Höchstdemselben anläßlich des 70. Jahrestages Seines Eintritts in die Bayerische Armee gestifteten Jubiläumsmedaille zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem vortragenden Rat im Auswärtigen Amt, Geheimen Legationsrat und Kammerherrn Dr. Rudolf Goebel von Harrant die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Großoffizierkreuzes des Fürstlich Bulgarischen St. Alexanderordens zu erteilen.

Badische Chronik.

△ **Ettlingen**, 27. Mai. Ein folgenschwerer Unglücksfall ereignete sich gestern abend im Stationsgebäude des hiesigen Staatsbahnhofs. Der verheiratete Wagner Rieger aus Malsch fiel die zum Bahnhof führende steinerne Treppe herab und zog sich derartige innere Verletzungen zu, daß er nach wenigen Minuten starb.

lb **Fendenheim**, 27. Mai. Der in Pfaffendorf bei Koblenz verstorbene prakt. Arzt Dr. Küchel, welcher früher hier ansässig war, hat der hiesigen evang. Gemeinde 7000 Mark zur Erbauung eines Schwesternhauses und den Niederbronner Krankenschwestern lt. „N. M. Volksbl." 3000 Mark testamentarisch vermacht.

lb **Rastatt**, 27. Mai. Bei der gestrigen Bürgerausschußwahl in der Klasse der Niederstbesteuerten siegte die von der Zentrumspartei aufgestellte Liste, auf der sich auch die Namen von Anhängern anderer Parteien befanden. Gewählt sind 6 Anhänger des Zentrums, 4 Liberale und 3 Demokraten.

* **Bühlerthal**, 26. Mai. Gestern ist abermals eines der hier ertrunkenen Kinder aufgefunden worden, so daß nunmehr die Leichen aller sechs auf so schreckliche Weise ums Leben gekommenen Kleinen geborgen sind.

* **Offenburg**, 27. Mai. Am Himmelfahrtstag fand hier die feierliche Grundsteinlegung der neuen katholischen Kirche statt. Außer dem Herrn Erzbischof und dem Divisionspfarrer von Straßburg waren noch verschiedene andere Geistliche von auswärts sowie die Stadtvertretung anwesend.

& **Lahr**, 27. Mai. Der badische Schwarzwaldverein hielt Sonntag in der Industriestadt Lahr seine diesjährige Hauptversammlung ab. Dem eigentlichen Festtag ging Samstag ein gelungenes Bankett voraus, bei dem sich die Stadtkapelle Lahr, die „Concordia" und der Redakteur des Vereinsblattes, Herr Petri, in musikalischen Darbietungen überboten. Der Sonntag hub mit einem lang andauernden Regenschauer an, der jedoch ein gemütliches Beisammensein im Stadtgarten und einen geschlossenen Zug nach dem Hotel „Zum Pfeil", wo die Hauptversammlung stattfand, nicht verhindern konnte. Die Beratungen nahmen dank der guten Präsidentschaft des Herrn Bürgermeister Dr. Thoma aus Freiburg einen flotten Verlauf. Nach den üblichen Begrüßungsreden wurde in die Tagesordnung eingetreten, die, wie selten, rasch erledigt wurde. Der bekannte Jahresbericht erfuhr so wenig Beanstandung, wie die tadellose Rechnungsführung des Herrn Stadtrat Adolf Kapferer in Freiburg. Der Voranschlag wurde mit all seinen Einzelheiten genehmigt. Es wurde beschlossen, den baufälligen Turm auf dem Feldberg, der vor 50 Jahren zur Erinnerung an die Vermählung des Großherzogs von Baden errichtet war, wieder neu aufzustellen und möglicherweise zum Jubiläum des Großherzogspaares einzuweihen. Nähere Ausführungen über die Gestaltung des neuen Turmes werden in kurzer Zeit in der Presse erscheinen. Die nächste Generalversammlung wird in Bühl stattfinden. Beim Festessen in der Gambrinushalle stieg eine Anzahl Reden, von denen die des Herrn Präsidenten Dr. Thoma-Freiburg auf das großherzogliche Paar hervorgehoben sei. An den Großherzog wurde ein Huldigungstelegramm abgeschickt. Für Montag ist ein Ausflug nach Gengenbach geplant, der die außergewöhnlich gut verlaufene Lahrtagung beschließen soll.

■ **Emmendingen**, 26. Mai. Bei der gestern mittag stattgefundenen Wahl der Bürgerausschußmitglieder in der 3. Klasse siegte die von den bürgerlichen Parteien aufgestellte Liste. Von 564 Wahlberechtigten stimmten 405 ab.

* **Schopfheim**, 26. Mai. Gestern abend stürzte das 2 Jahre alte Kind der Eheleute Jak. Schneider hier, welches seinem 7 Jahre alten Schwesterchen in Obhut gegeben worden war, in den Fabrikkanal und ertrank. Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg.

$ **Lörrach**, 27. Mai. Bei den Bürgerausschußwahlen der 1. Klasse siegte gleichfalls die Liste der Opposition, so daß die freisinnige Partei in allen drei Klassen unterlegen ist. Der Bürgerausschuß setzt sich nun zusammen aus 21 Nationalliberalen (bisher 10), 20 Sozialdemokraten (15), 19 Freisinnigen (43), 12 Zentrumsleuten (4).

Vom Landtag.

△ **Karlsruhe**, 28. Mai. Die Zweite Kammer wird, wie uns aus parlamentarischen Kreisen mitgeteilt wird, Montag und Dienstag und wenn notwendig auch Mittwoch den Vermögenssteuergesetzentwurf zur Verhandlung stellen und hofft den Entwurf zur Schlußberatung zu bringen. Es muß dabei allerdings mit den sozialdemokratischen Anträgen gerechnet werden, die in der Komission abgelehnt worden sind. Es ist auch nicht ausgeschlossen, daß das Zentrum weitergehende Anträge stellt, obschon man annehmen sollte, daß nach Annahme der Kommissionsanträge in den letzten Kommissionssitzungen dies unnötig sei. Ob in der Woche vor Pfingsten, für welche noch einige notwendige Budgetkommissionen vorgesehen sind, noch das Budget für Wasser- und Straßenbau, wie geplant durchberaten werden kann, muß abgewartet werden.

& **Karlsruhe**, 28. Mai. Die Pfingstferien der Zweiten Kammer werden mit Rücksicht auf das große Arbeitspensum, das dieselbe noch zu bewältigen hat, nur von kurzer Dauer sein. Die letzte Sitzung vor Pfingsten soll Freitag den 1. Juni stattfinden und die erste Sitzung nach Pfingsten Mittwoch den 6. Juni abgehalten werden.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 28. Mai.

* **Aus dem Hofbericht.** Seine Königliche Hoheit der Großherzog hatte am Samstag vormittag verschiedene Besprechungen und nahm den Vortrag des Majors von Mutius entgegen. Um 12 Uhr meldete sich Hauptmann Freiherr Gans Edler Herr zu Putlitz, Adjutant der 28. Feldartilleriebrigade und Leutnant Henning im 3. Badischen Dragonerregiment Prinz Karl Nr. 22 zur Rückgabe der Orden seines verstorbenen Onkels, des Generalleutnants z. D. von Stern in Wiesbaden. Nach der Frühstückstafel unternahmen die Höchsten Herrschaften eine Ausfahrt. Später hörte Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Vortrag des Präsidenten Dr. Nicolai. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin, sowie die Kronprinzessin von Schweden nahmen an der Abendtafel der Erbgroßherzoglichen Herrschaften teil.

⊡ **S. Gr. Hoheit Prinz Karl** reiste am Samstag mittag 12.12 Uhr wieder von hier nach Baden-Baden zurück. — J. Kgl. Hoheit die Kronprinzessin von Schweden reiste am Samstag nachmittag 3.24 Uhr von hier nach Baden-Baden und kehrte abends mit Zug 7.09 Uhr wieder hierher zurück. — Ihre Hoheiten Prinz und Prinzessin Wilhelm von Sachsen-Weimar und Prinz Bourbon von Spanien kamen gestern mittag 1.08 Uhr von Heidelberg hier an und reisten nachmittags 5.40 Uhr wieder dahin zurück. — Se. Gr. Hoh. Prinz Max reiste gestern nachmittag 2.08 Uhr von hier nach Baden-Baden und kehrte abends 7.05 Uhr wieder hierher zurück.

= **Prinz und Prinzessin Ludwig Ferdinand von Bayern**, welche sich als Vertreter des Prinzregenten von Bayern zu den Vermählungsfeierlichkeiten des Königs von Spanien nach Madrid begeben, passierten am Samstag nachmittag mit Begleitung um 3.11 Uhr den hiesigen Bahnhof.

* **Zur Eingemeindung von Beiertheim**, einer der vermögendsten Orte des Landes, welcher 4000 Einwohner zählt, wird uns mitgeteilt, daß der Ort voraussichtlich auf 1. Januar 1907 mit Karlsruhe einverleibt werden wird. Die Bürger erhalten eine jährliche Rente ausbezahlt und sind auf 25 Jahre (wie bisher) umlagefrei.

⊙ **In unserem Expeditionsschaufenster** sind ausgestellt Bilder vom Rennen um das „Große Goldene Rad" in Berlin-Steglitz und vom Hussitenfest in Bernau i. Mark.

-ff. **Zum 6. Kommers alter und junger Korpsstudenten** des K. S. C. V. hatten sich am Samstag abend im kleinen Festhallesaal Korpsangehörige aus dem ganzen deutschen Vaterlande zusammengefunden. Fast vollzählig waren erschienen die Aktiven der Heidelberger, Freiburger, Tübinger und Straßburger Korps, doch waren auch die meisten anderen Universitäten, darunter Würzburg, München, Berlin, Erlangen, Leipzig und selbst Königsberg vertreten. Unter den „Alten Herren", die freudig wieder zu Band, Stürmer oder Mütze gegriffen hatten und in der Betätigung echten Korpsgeistes der Jugend ein leuchtendes Vorbild gaben, bemerkten wir u. a. die Herren Geh. Kabinettsrat v. Chelius, Amtsvorstand v. Krafft-Ebing, Geh. Reg.-Rat Dr. Cron, Geh. Finanzrat Sachs, Finanzrat Elbs und Staatsrat v. Cronmüller-Stuttgart.

Herr Geh. Finanzrat Sachs eröffnete um 9 Uhr den Kommers mit einer kurzen Begrüßungsansprache. Er freue sich, daß Alt und Jung der ergangenen Einladung so überaus zahlreich Folge geleistet habe und erblicke darin ein Zeichen, daß der alte Korpsgeist auch heute noch ungemindert fortlebe und die altgewohnten Traditionen unentwegt hochgehalten werden. Dies biete ihm aber auch eine sichere Gewähr für ein künftiges Leben, Blühen und Gedeihen des deutschen Korpsstudententums. Für ein solches erhebe er sein Glas und fordere die Anwesenden auf, ein gleiches zu tun und einen urkräftigen Salamander für ein dauerndes Vivat floreat crescat des deutschen Korpsstudententums zu reiben.

Mit brillanter Exaktheit ward dem Kommando Folge geleistet und gleich darauf erschollen die prächtigen Klänge des ewig-jungen Liedes „Wo zur frohen Feierstunde lächelnd uns die Freude winkt", die aus 400 jugendfrohen Kehlen begeistert den Saal durchhallten.

Sodann erhob sich Herr Geh. Reg.-Rat Dr. Cron und gedachte in längerer Ansprache der hohen Bedeutung des Tages. Es gelte durch derlei Versammlungen darzutun, daß bei Jung und Alt der studentische Gedanke mit unverminderter Frische am Leben sei und auch das Alter sich eins fühle mit den Idealen der Jugend. Man habe nicht die Absicht, gegen die Angehörigen anderer Korporationen auch nur ein herabsetzendes Wort zu sprechen, aber man habe das stolze Bewußtsein, daß die Hochachtung aller ehrenhaften Ideale, die Richtschnur für das ganze fernere Leben, nirgends besser ausgeprägt gegeben werde, als im deutschen Corpsstudententum. Von den Prinzipien dieser hehren Vereinigung aber sei die erste und heiligste die Erweckung und Pflege der Liebe, Treue und Ehrfurcht zu Kaiser und Reich und zum angestammten Fürstenhause. So gelte auch heute sein Hochruf Sr. Majestät dem Kaiser und Sr. Kgl. Hoh. dem Großherzog Friedrich von Baden.

Nachdem auch diese Hochrufe verklungen waren und die Begeisterung in mehreren Liedern sich Luft geschaffen hatte, ergriff Herr Amtsvorstand v. Krafft-Ebing das Wort. Er ging zurück auf die Entwickelung des Korps aus den Landsmannschaften, deren damalige Mängel in den Korps beseitigt wurden, und feierte das deutsche Korpsstudententum in stolzer, feuriger Begeisterung. Ehren-

haftigkeit, Freundschaft und Liebe zu Kaiser und Reich werden in den der goldenen akademischen Freiheit übergebenen jungen Leuten erweckt und so fände die akademische junge Welt in den Korps einen sicheren Halt während der tausenderlei sie bedrohenden Gefahren. Die Mensur stärke ihr das Gefühl der Selbstachtung und der ritterlichen Ehrenhaftigkeit. In diesem aber fühle sich der deutsche Korpsstudent eins mit dem Angehörigen des deutschen Offizierkorps. Wie man den alten Soldaten sofort erkenne, so erkenne man auch im späteren Leben noch den gewesenen Korpsstudenten. Er weihe sein Glas dem guten Geist, der im deutschen Korpsstudententum herrsche.

Der übliche Landesvater bildete sodann den Schluß des offiziellen Teiles, worauf die Fidelitas mit all ihren Freiheiten in ihre Rechte trat. Die Wogen des echt studentischen Treibens gingen noch lange hoch und erst das Gedenken des am andern Morgen noch harrenden offiziellen Frühschoppens ließ die schöne Festlichkeit ein Ende finden.

§ **Scheues Pferd.** Am Samstag vormittag scheute in der Gottesauerstraße das vor einem Milchwagen gespannte Pferd eines Milchhändlers von Aue vor dem an ein Wägelchen angespannten Hund eines hiesigen Händlers dadurch, daß der Hund an dem Pferd herumroch. Das Pferd raste durch die verlängerte Lachnerstraße, das Hundefuhrwerk um und mit sich reißend, wobei dieses in Trümmer ging. Der Hund kam ohne Schaden davon. In der Marienstraße konnte das Pferd gestellt werden.

Antiduell-Liga.

🙰 **Karlsruhe**, 28. Mai. Die **Ortsgruppe Karlsruhe** der **Antiduell-Liga** hielt Samstag nachmittag im großen Rathaussaale dahier ihre **Generalversammlung** ab, die insofern ein allgemeineres Interesse beanspruchen durfte, als sie öffentlich stattfand und auf ihrer Tagesordnung mehrere Referate verzeichnet waren.

Der Vorstand der hiesigen Ortsgruppe, Freiherr **E. A. v. Göler** eröffnete um halb 5 Uhr die Versammlung, begrüßte die Erschienenen und kam dann kurz auf die Entstehung und Entwickelung der Antiduell-Liga zu sprechen, die seit dem Jahre 1902 in Deutschland eine große Zahl von Anhängern gefunden habe. Die Oeffentlichkeit hat sich eingehend mit der Frage der Antiduell-Bewegung beschäftigt und sie wurde auch in den Volksvertretungen besprochen. Was wir erstreben, ist der Schutz der Ehre durch Ehrengerichte und die Bekämpfung des Duells. Daß die Liga immer weitere Anhänger findet, zeigt die Tatsache, daß erst kürzlich von den acht adeligen Mitgliedern der Ersten Kammer fünf der Liga beigetreten sind. Der Redner gab sodann eine kurze Darstellung von dem Stande der Karlsruher Ortsgruppe und beantragte die Genehmigung des Rechenschaftsberichts, die auch erfolgte.

Hierauf sprach Prof. Dr. v. **Below**-Freiburg über: **„Die allgemeine Würdigung des Duells."** Der Redner führte u. a. aus, daß kürzlich im Reichstage der Kriegsminister das Duell zu verteidigen versucht und behauptet habe, dasselbe sei deutschen Ursprungs. Diese Annahme ist nicht richtig, denn im Mittelalter kannte man das Duell nicht. Im **Mittelalter** wurden gegen **Ehrverletzungen** nicht ohne Umgehung der **Gerichte** eingeschritten. Bei uns ist aber da, wo das Duell herrscht, ausgeschlossen, die Gerichte anzurufen. Das **Duell** ist in den **romanischen Ländern erstanden** und von dort zu uns gekommen. Historisch erklärt ist das Duell der **Rest einer geistigen Epidemie.** Man darf feststellen, daß das Duell keine germanische Einrichtung ist. Damit ist aber auch den Anhängern des Duells die stärkste Waffe aus der Hand genommen.

Wir finden das Duell bei der Studentenschaft und wir hören, daß es dazu beitrage, den Mut zu stärken und das Deutschtum zu pflegen. Wir wollen gewiß, daß bei der **Studentenschaft das Deutschtum** gepflegt wird, wir wollen aber auch, daß niemandem das Deutschtum abgesprochen werden kann, der ein Gegner des Duells ist. Der Redner kam sodann auf die **Duellauswüchse** zu sprechen, wobei er betonte, daß das Duell kein geeignetes Mittel ist zur Besserung der Sitten beizutragen.

Was das **Duell hauptsächlich stützt, ist der äußere Zwang.** Er besteht im **Offizierkorps** und hat von diesem übergegriffen auf die **Studentenschaft** und andere Kreise. Die **Erklärung,** die bei den Verhandlungen über das Duell im Reichstag der **Reichskanzler** abgab, war zu **bedauern,** denn sie enthielt nichts weniger als eine Verurteilung des Duellzwangs. Wir müssen diesen Zwang bekämpfen, denn wir sind der Ansicht, daß das Leben jedes Staatsbürgers dem Staate gehört und nicht unnötig aufs Spiel gesetzt werden darf. (Beifall.)

Frhr. v. **Stotzingen** referierte sodann über die schon bekannten **„Ziele der Antiduell-Liga."** Das Hauptgewicht legt die Liga darauf, daß **Ehrenhändel gerichtlich** geschlichtet werden durch besondere **Ehrenkammern,** die den Landgerichten angegliedert werden sollen.

An diesen Vortrag schloß sich die Besprechung interner Angelegenheiten, worauf die Versammlung geschlossen wurde.

Aus Kunst und Wissenschaft.

hd **Stuttgart**, 26. Mai. (Tel.) Der **Verband deutscher Elektrotechniker** hält seine **nächste Jahresversammlung** in **Hamburg** ab. Er wählte zum **Vorsitzenden** den Geheimrat **Kohlrausch-Hannover.**

= **Christiania**, 27. Mai. (Tel.) Die **Beerdigung Ibsens** ist auf den **1. Juni** verschoben worden. **König Haakon** wird an ihr **teilnehmen.**

Vermischtes.

= **Berlin**, 28. Mai. (Tel.) Der Oberkellner Möbius aus Magdeburg brachte nach einer erregten Eifersuchtsszene auf der Straße seiner Frau 4 lebensgefährliche Stiche bei. Er wurde verhaftet. Seine Frau starb bald darauf im Krankenhause.

= **Breslau**, 28. Mai. (Tel.) Der zur **Uebung** eingezogene Rittergutsbesitzer **Hauptmann Raabe stürzte** auf dem Lamsdorfer **Truppenübungsplatze** vom **Pferde.** Die **Schädeldecke** wurde ihm **zertrümmert,** so daß er bald darauf **starb.**

= **Sondershausen**, 27. Mai. (Tel.) Der kürzlich verstorbene **Prinz Leopold von Schwarzburg-Sondershausen vermachte,** wie die Zeitung „Der Deutsche" meldet, der **Elisabethstiftung** den Betrag von 1½ Mill. ℳ, deren Zinsen dazu dienen sollen, unbescholtenen hilfsbedürftigen Jungfrauen und Witwen aus dem Fürstentum ein jährliches Einkommen, und Blinden, Tauben oder sonst mit körperlichen Gebrechen behafteten Kindern zur Heilung, Erziehung und Ausbildung Unterstützung zu gewähren.

hd **Triest**, 28. Mai. (Tel.) Der Ingenieur **Grandi** fuhr mit seiner Familie im Automobil spazieren, wobei das Automobil mit einem Fuhrwerk zusammenstieß. Zwei der Insassen wurden herausgeschleudert. Der 8jährige Sohn des Ingenieurs wurde getötet und außerdem 2 Personen lebensgefährlich und 2 leichter verletzt.

hd **London**, 27. Mai. (Tel.) Aus **Ayr** in Schottland wird berichtet, daß der **Dampfer Garrick** auf der Höhe von **Whigtonshird** mit dem **Dampfer Duc of Gordon zusammengestoßen ist.** Der **Kapitän, vier Passagiere und ein Schiffsjunge** werden **vermißt** und sind **wahrscheinlich ertrunken.** Einem weiteren Telegramm zufolge sind **2 Ueberlebende in Dublin gelandet.** Der Dampfer **Duc of Gordon,** der in Dublin eingetroffen ist, ist am **Hinterteil stark beschädigt.**

Arbeiterbewegung.

= **Hersfeld**, 28. Mai. (Tel.) Die Maurer und Zimmergesellen traten wegen Lohnstreitigkeiten in den Ausstand.

= **Königsberg i. Pr.**, 27. Mai. Aus Anlaß der **Verhaftung** eines Arbeiters, die gestern abend auf dem Sackheim vorgenommen wurde, entstand ein **Tumult.** Es wurde der **Versuch** gemacht, den Verhafteten zu befreien. Allmählich sammelte sich eine etwa **tausendköpfige Menge** an, die johlte und pfiff.

Die **Schutzleute**, welche **Verstärkung** requiriert hatten, wurden vom Pöbel mit **Flaschen und anderen Gegenständen beworfen;** mehrere Schutzleute erlitten **leichte Verletzungen.** Die Schutzleute **zogen blank und verhafteten etwa 14 Personen** zum Zwecke der Feststellung ihrer Namen; zwei Personen wurden in Haft behalten. Gegen 10 Uhr zerstreute sich die Menge.

Telegramme der „Bad. Presse".

= **Essen** (Ruhr), 27. Mai. Der **Oberbürgermeister Zweigert** ist heute früh nach längerem Leiden **gestorben.**

= **Wien**, 27. Mai. Generalleutnant **v. Moltke** ist mit seinem Adjutanten Rittmeister **v. Dommes gestern Abend** um **9.40 Uhr nach Berlin abgereist.**

= **Rom**, 27. Mai. Wie nachträglich über den **Empfang der französischen Pilger beim Papst** bekannt wird, war der **Papst sehr bewegt.** Seine **Ansprache** wurde durch **heftiges Schluchzen und Tränen unterbrochen.** Seine **Rede war nicht vorbereitet** und wird deshalb auch **nicht veröffentlicht werden.**

L. **Madrid**, 28. Mai. Der **Ausschuß** für die **Marokkobank** hielt seine **erste amtliche Sitzung** ab. Direktor **Pallain** von der **Bank von Frankreich** wurde zum **Präsidenten** gewählt, **Fischel** vom Berliner Haus **Mendelssohn** zum **Vizepräsidenten.** Die **englischen** und **spanischen Vertreter** wurden zu **Sekretären** ernannt. Es wurde beschlossen, die **nächste Sitzung am Mittwoch in Paris** abzuhalten.

= **Barcelona**, 27. Mai. Der **Sekretär des Prinzen Jayme von Bourbon wurde hier verhaftet;** weshalb, ist unbekannt.

= **Paris**, 27. Mai. Gegenüber Aeußerungen verschiedener auswärtiger Blätter, die bezüglich der **Fremdenkolonien** in **Pointe à Pitre** auf **Guadeloupe** und in **Fort de France** auf **Martinique Besorgnissen** Ausdruck gaben, weist eine Note der Agence Havas darauf hin, daß sich in **Fort de France** eine **Garnison von 5000 Mann** befinde und daß bei **Pointe à Pitre zwei Kriegsschiffe stationiert** seien, daß demnach also **Befürchtungen gegenstandslos** sind.

hd **Athen**, 28. Mai. „**Central News" berichtet von hier,** daß die **griechische Regierung** beschlossen habe, die **diplomatischen Beziehungen zu Rumänien** definitiv **abzubrechen.** Die **griechischen Beamten werden zurückberufen** und **der Schutz der griechischen Untertanen** fortab **Rußland** unterstellt.

= **Pretoria**, 27. Mai. Der von der **Zollkonferenz in Pietermaritzburg beschlossene neue Zolltarif ist gestern provisorisch eingeführt worden. Die Präferenz für englische Waren** gegenüber ausländischen beträgt **drei Prozent.** Die Zölle auf Getreide, Bier, Tabak, Zigarren und Kakao erfahren mäßige, diejenigen auf Mineralwasser, Ziegelsteine, Wagen, Explosivstoffe, abgerahmte Milch und gebrauchte Kleider erhebliche Erhöhung. Ermäßigt sind die Zölle auf Hopfen und Bauholz.

Das neue italienische Kabinett.

= **Rom**, 27. Mai. Den Blätern zufolge soll **Giolitti** im neuen Kabinett den **Vorsitz** und das **Portefeuille des Innern** übernehmen, **Tittoni** das **Auswärtige, Gallo** Justiz, **Majorana** Schatz, **Gianturio** öffentliche Arbeiten, **Cocco-Ortu** Finanzen, **Mirabello** Marine, **Massimini** Post und Telegraphen. Die Vergebung der Portefeuilles des **Krieges,** des **Unterrichts** und der **Landwirtschaft** ist noch **nicht bestimmt.**

Zur Hochzeit des Königs von Spanien.

hd **Madrid**, 27. Mai. **König Alfons** und **Prinzessin Ena von Battenberg** trafen gestern mit Sonderzug um 6 Uhr 35 Min. auf dem **Bahnhofe Plantie** ein. Etwa **10 000 Personen** hatten sich vor dem Bahnhofe eingefunden. Die **Königin-Mutter, die Infantinnen,** und die **Infanten** waren kurz vorher im **Automobil** eingetroffen.

Die **Königin-Mutter** begab sich an den Wagen, welchem die Prinzessin Ena entstieg und **umarmte** sie mehrere Male. Der **Bürgermeister** hielt alsdann eine **Begrüßungsansprache** an die **Prinzessin** und **überreichte** ihr eine **Glückwunsch-Adresse.** Der **König stellte** hierauf seine **Braut** den **anwesenden Generalen vor** und schließlich den **Mitgliedern der königlichen Familie.**

Nach der Vorstellung begab sich die Königin-Mutter, die Prinzessin Ena und die Prinzessin Beatrice in einem mit **vier Mauleseln** bespannten **Galawagen zum Schloß.** Der **König** ritt an der Seite des Wagens. Die **Menge** brachte den Verlobten **lebhafte Ovationen** dar.

Die belgischen Kammerwahlen.

= **Brüssel**, 28. Mai. Nach den bisher bekannten Ergebnissen der **Wahlen zur Kammer,** die jedoch durch amtliche Feststellung eine Aenderung erfahren können, wird die **neue Kammer aus 89 Katholiken und 77 Liberalen, Sozialisten und christlichen Demokraten** bestehen, das ist eine **Regierungsmehrheit von 12 Stimmen.**

= **Brüssel**, 28. Mai. (Tel.) Bei den **Kammerwahlen** wurde der **Kammerpräsident Schollaert,** der Minister des Innern **de Prooz,** der Ackerbauminister Baron **van den Brüggen,** Staatsminister **Bernanet** und der Minister der Eisenbahnen, **Posten** und Telegraphen **Liebaert wieder gewählt.** Die Wahlen verliefen in **voller Ruhe.** Die **Regierung** dürfte wieder eine **starke Kammermehrheit** erhalten.

Aus Venezuela.

= **Caracas** (Venezuela), 27. Mai. Der „Newyork Herald" meldet von hier, daß Präsident **Castro,** der anfangs April zeitweise von der Präsidentschaft zurückgetreten war, eine **Proklamation erlassen** hat, in der er erklärte, er habe **beabsichtigt** sich dauernd ins Privatleben zurückzuziehen und seine **Person** zum **Opfer** zu bringen, um seine **Partei** und seine **Nation** vor den **unglücklichen Folgen** zu bewahren, die nun angesichts der angezettelten **Eifersüchteleien** und **Leidenschaften** entstehen könnten. Er werde jedoch dem Lande **im Falle unerwarteter internationaler Verwicklungen zu Diensten** sein.

Die Oeffentlichkeit soll von dieser **Proklamation sehr überrascht** sein. Es geht bereits das **Gerücht,** daß von seiten des **Volkes** eine **Kundgebung erfolgen** werde, um **Castro** zu **veranlassen,** die **Präsidentschaft wieder zu übernehmen.**

Aus Ostasien.

= **Tokio**, 28. Mai. In einem vor kurzem abgehaltenen **Staatsrate** ist, wie man glaubt, beschlossen worden, daß die **mandschurischen Eisenbahnen von der Regierung dauernd übernommen** werden sollen. Dies würde die **Aufnahme einer neuen großen Anleihe** nötig machen, deren **Emissionszeitpunkt** noch nicht bekannt sei. Marquis **Ito,** Admiral **Togo,** General **Kuroki** und andere hohe Beamte treffende Vorbereitungen zu einem **Besuche der Mandschurei,** der, wie man annimmt, mit diesem Plane in Verbindung steht.

La Tokio, 28. Mai. Die Vereinigung der englischen und der amerikanischen Kaufleute hierselbst protestiert gegen die Erhöhung der Zölle, die sie in anbetracht der nahen Beziehungen Japans zu diesen beiden Ländern als unfreundliche Handlung betrachten. Die Angelegenheit wird dem Auswärtigen Amt unterbreitet werden.

= **Peking**, 26. Mai. Wie der Agence Havas gemeldet wird, sei der **Kaiser von China erkrankt;** es gehe sogar das **Gerücht er sei gestorben.** Schon vor Wochen ist das Gerücht von einer Erkrankung des Kaisers verbreitet, dann aber dementirt worden. Darauf erschien die Meldung von einer Erkrankung der Kaiserin-Witwe.

Zur Reform- u. Revolutionsbewegung in Rußland.

In Petersburg.

= **Petersburg**, 26. Mai. Vor dem Gebäude des Verbandes des russischen Volkes, eines patriotischen Vereins, auf dem Englischen Prospekt, wo schon seit einigen Tagen kleine Reibereien stattfanden, kam es heute nachmittag 3 Uhr zu einem blutigen Zusammenstoß. Als Arbeiter hier eine Protestkundgebung gegen diesen Verein veranstalteten, wurde Militär aufgeboten. **Sechs Arbeiter wurden erschossen.** Die Straße wurde sofort gesperrt.

Aus dem sonstigen Reiche.

= **Tiflis**, 26. Mai. (Petersb. Tel.-Ag.) Gegen den hiesigen Generalgouverneur, der mit dem Polizeimeister in einem Wagen fuhr, wurde heute ein Bombenanschlag verübt. Der Generalgouverneur und der Polizeimeister blieben jedoch unverletzt, während ein Kosak getötet wurde.

= **Odessa**, 27. Mai. Nach hiesigen Meldungen zieht der **Matrosenausstand alle Hafenstädte des Kaukasus** und der Krim in Mitleidenschaft. Der **gesamte Schiffsverkehr auf dem Schwarzen Meer ist lahmgelegt.**

= **Sebastopol**, 28. Mai. Bei einer Truppenschau, die gestern aus Anlaß des Jahrestages der Krönung des Kaiserpaares abgehalten wurde, wurden **mehrere Bomben** geschleudert. **3 Personen wurden getötet,** viele verwundet. Zwei der Bombenwerfer wurden verhaftet.

Handel und Verkehr.

Karlsruhe, 26. Mai. Fleischpreise auf der Fleischbank des Wochenmarktes. Anwesend waren 16 Fleischverkäufer, welche verkauften: das Kuhfleisch zu 50—64, Rindfleisch 64—72, Schweinefleisch 82—00, Kalbfleisch 78—00, Hammelfleisch 50—80 Pf. das Pfund. — Marktpreise in der Zeit vom 20. Mai bis 26. Mai 1. Viktualien: 500 Gr. Ochsenfleisch 82—00, Rind(Kuh)fleisch 60—80, Hammelfleisch 70—90, Schweinefleisch 82—00, Geräuchertes Fleisch 1.—, Kalbfleisch 87—00 Pf.; 450 Gr. Weißbrot 18, 1400 Gr. Schwarzbrot 42 Pf.; 1 Kilo Weißmehl 40, Schwarzmehl 34 Pf., 1 Kilo Erbsen 38—00, Bohnen 40—00, Linsen 72 Pf.; 1 Kilo Java-Reis 55—00, Gerste 45, Gries 40 Pf.; 50 Kilo Kartoffeln 3.50 M.; 500 Gr. Butter 1.25, Schweineschmalz 80, 1 Liter Milch 20, 6 Eier 48—00, 1 Liter saurer Rahm 80 Pfg. 2. Sonst. Naturalien: 4 Ster Buchenholz 64.—, Tannenholz 48.— M.; 50 Kilo Heu 5.00, Stroh 3.50, 3. Fische: 500 Gr. Aal 1.20, Bärsch 0.60, Hecht 1.—, Bresen 0.60, Milben 0.60, Karpfen 0.00, Schleien 0.00 Rotaugen 0.40, Koretsch 0.50, Rheinzander 0.00, Barben 0.00.

* **Mannheimer Getreidewochenbericht.** Das Getreidegeschäft der abgelaufenen Woche zeichnete sich durch große Lustlosigkeit aus und es kamen wenig Abschlüsse zu stande, da sich die Käufer auf Deckung des notwendigsten Bedarfs beschränkten. Weizen war sowohl von Rußland als von Argentinien billiger am Markte. Roggen flau und niedriger. Gerste, Futtergerste niedriger. Braugerste geschäftslos. Hafer ziemlich unverändert. Mais ruhig.

Briefkasten.

Abonnent E. S., Hüfingen. Wenden Sie sich an den Vorstand der Großh. Uhrmacherschule in Furtwangen.

Max Sch., Gengenbach. Der angefragte — übrigens bereits verstorbene — Mannheimer Kommerzienrat war nicht in den Adelstand erhoben worden.

B. R., St. Märgen. Wenden Sie sich an eine größere Münzensammlung. Uns ist die in Frage kommende Münze nicht bekannt, auch konnten wir Näheres darüber nicht ermitteln.

R. W. Die besten Fußballvereine Deutschlands bezw. Süddeutschlands sind u. E.: In Norddeutschland: Berliner F. C. „Hertha", Berliner F. C. „Preußen"; in Süddeutschland: Karlsruher Fußball-Verein, Pforzheimer Fußball-Klub, Freiburger Fußball-Klub.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz. Hafenpegel. 26. Mai 4,28 m (25. Mai 4,24 m).
Schusterinsel, 28. Mai. Morgens 6 Uhr 3.42 m.
Kehl, 28. Mai. Morgens 6 Uhr 3,75 m.
Maxau, 28. Mai. Morgens 6 Uhr 5,85 m, gef. 0,10 m.
Mannheim, 28. Mai. Morgens 7 Uhr 5,90 m.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Montag den 28. Mai:

Arbeiterbildungsverein. 8½ Uhr Versammlung.
Deutschnat. Handlungsgeh.-Verband. 9 Uhr Stenographieunterricht.
Männerturnverein. 8 U. Allgem. Turnen. 6 U. Damenabtl. Friedrichsch.
Mandolinenklub. 8½ Uhr Probe im Palmengarten.
Turngesellschaft. 8 U. Turn. f. Zögl. Rebeniusch. 8 U. Damenabtl. Realsch.
Zitherklub. 8½ Uhr Probe im Prinz Karl.

Heilanstalt für Hautleiden Heidelberg.
Villa Berglust, Prospekte durch die ärztl. Leitung.

NESTLE's Kinder-mehl.
Altbewährte Nahrung
für Kinder, Kranke, Genesende. Verhütet u. beseitigt: Diarrhoe, Brechdurchfall, Darmkatarrh.
6189

Drais-Räder von Mark **95.—** an, ohne Zwischenhändler!
DRAISWERKE, G. m. b. H., **Mannheim-Waldhof.**

Geschäftliche Mitteilungen.

Auf der Ausstellung zu Chicago ist im Wettschreiben die Weltmeisterschaft auf der **Underwood-Schreibmaschine** errungen worden. Daraus ergibt sich, daß die Underwood-Schreibmaschine alle früheren Schnelligkeitsleistungen anderer Systeme (mit Remington, Smith, Oliver, Monarch und Fayscholes stand sie in Konkurrenz in Chicago) übertroffen hat und ihr die Weltmeisterschaft als leistungsfähigste Schnellschreibmaschine zuerkannt wurde. Die Underwood ist übrigens auf den beiden Weltausstellungen zu St. Louis 1904 und Lüttich 1905 die einzige Schreibmaschine gewesen, welche den Grand Prix erhielt. Underwood ist die erste Marke der Welt, hat sichtbare Schrift und eingebauten Tabulator. Der bisher in ca. 6 Jahren erreichte Umsatz von 140 000 Maschinen ist einzig dastehend.

Extra-Preise

während der

Pfingstwoche

in 8009

Schuhwaren

Damen-Schnür-Stiefel, Wichsleder	Paar	**4.70**
Damen-Knopf-Stiefel, Wichsleder	Paar	**4.95**
Damen-Schnür-Stiefel, Box-Calf	Paar	**6.90**
Damen-Knopf-Stiefel, Box-Calf und Chevreaux	Paar	**6.90**
Damen-Schnür-Stiefel, Box-Calf, Godjear Welt	Paar	**9.65**
Damen-Knopf-Stiefel, Box-Calf, Godjear Welt	Paar	**10.25**

Damen-Lasting-Morgenschuhe	Paar	**1.25**
Damen-Lasting-Knopfschuhe mit Lackkappe	Paar	**2.45**
Damen-Spangen-Schuhe Wichsleder	Paar	**2.45**
Damen-Knopf- und Schnür-Schuhe, Wichsleder,	Paar	**3.45**
Damen-Spangen-Schuhe, rot und gelb Ziegenleder,	Paar	**3.95**

Herren-Schnür- und Zugstiefel, Wichsleder	Paar	**4.95**
Herren-Schnür- und Zugstiefel, Wichsleder, genäht,	Paar	**6.75**
Herren-Schnür- und Zugstiefel, Box-Calf	Paar	**9.25**
Herren-Schnür- und Schnallenstiefel, Box-Calf,	Paar	**9.85**
Herren-Schnür- u. Zugstiefel, Box-Calf, Godjear Welt	Paar	**11.00**
Herren-Schnür- u. Zugstiefel, echt Chevreaux Godjear Welt	Paar	**14.50**

Kinder-Segeltuch-Schuhe

Gr. 23–30	31–35
Paar **98** ₰	**1.25**

Kinder-Sandalen

Gr. 23–26	27–30	31–35
Paar **2.65**	**2.95**	**3.45**

Damen-Segeltuch-Schuhe, farb. und schwarz, genäht	Paar	**2.25**
Damen-Sandalen farb. und schwarz	Paar	**3.45**
Herren-Sandalen farb. und schwarz	Paar	**4.45**

Kinder-Halbschuhe von 95 Pfg. an

H. Schmoller & Cie.

Handels-Lehranstalt u. Töchterhandelsschule

„Merkur"

Karlsruhe, Kaiserstr. 113.
Telephon 2018.

Gründliche Ausbildung in

Schönschreiben,
Buchführung, Maschinenschreiben, Korrespondenz, kaufmännischem Rechnen, Wechsellehre, Comptoirarbeiten, Stenographie etc.
Kursus 10—15 Mk.
Eintritt in einz. Fächern jederz.

Am 5. Juni beginnen grössere
Tages- und Abendkurse.

Nachweisbar erfolgreiche Stellenvermittlung.
Ausführl. Auskunft u. Prospekt bereitwilligst. 7916.4.2

Carl Steinbach

Mechaniker 4898.10.10
Erbprinzenstraße 34,
nächst der Reichspost.

Fahrräder

Stoewers „Greif"
nur erstklassiges Fabrikat.
Reelle Preise. Volle Garantie.

Reparaturen
und Reinigen, Emaillieren, Vernickeln, sowie Einsetzen von Freilaufnaben an allen Systemen werden pünktlich und billig ausgeführt.
Pneumatiks, sowie großes Lager in sämtlichen Zubehörteilen.

7141.10.7

Gas- und Wasserleitungsgeschäft
Karl Fr. Alex. Müller
Tel. 1284. 7 Amalienstr. 7.
In nächst. Nähe des Erbgroßh. Palais!

Alleinvertreter der **Schalker Herd- und Ofenfabrik F. Küppersbusch & Söhne, A.-G.** Größtes Herdlager am Platze in lackiert., emaill. und Majolikaherden f. Kohlenbrand, kombiniert. Herden f. Gas u. Kohle. Gasherde.

Konrad Schwarz
Beleuchtungs-Körper für Gas- u. elektr. Licht,
Karlsruhe
Waldstrasse 50.
Telephon 352.
Billigste Bezugsquelle für Private.
Versand nach auswärts.
4.4 Grosses Lager. 7271

Wer sichere und „gute"
Examina
machen will, sende an erfahrenen Diplom-Ingenieur (Elektrotechniker) Offerten unter Nr. B17436 durch die Expedition der „Bad. Presse". 3.2

Eine vorzügl. **alte Violine,** sehr gut erh., Preis 300 ℳ dazu ein neuer Kasten mit Bogen, Preis 20 ℳ, **zu verkaufen.** 3.3
B17432 **Redtenbacherstr. 14, part.**

Tisch-Weine

Breisgauer	à 48	Niersteiner	à 90
Markgräfler	„ 60	Waldulmer, rot	„ 70
Königsmosel	„ 75	Burgunder „	„ 90

in anerkannt **vorzüglichen, bestbekömmlichen Qualitäten** im Fass oder in Literflaschen offerieren B17183

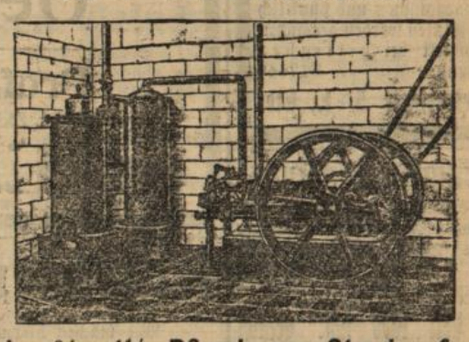
Badische Weinkellereien Robert Schüssler & Cie.
Marienstr. 1. — Karlsruhe. — Telephon 1006.
Gratisproben bereitwilligst.

Meine Wohnung und Bureaux
befinden sich nunmehr
Kaiserstrasse 197.
Moritz Seiferheld,
beeid. Bücher-Revisor u. kaufm. Sachverständiger für den Landgerichtsbezirk Karlsruhe. 7996.2.2

Stahlwaren

in grosser Auswahl. 7868.2.2
J. Bähr, Eisenwaren
(Rabattmarken.) Waldstrasse 51.

Es gibt keine billigere Kraft
als die bewährten
Oberurseler Sauggas-Motore
von 4—200 Pferdekräften.



Zirka $^3/_4$—$1^1/_2$ Pfennig pro Stundenpferd.
Viel billiger als Dampf.
Benzin- Ergin- Spiritus-Motore-Lokomobilen Lokomotiven.
Sehr grosse Anzahl im Betriebe mit glänz. Zeugnissen.
Motorenfabrik Oberursel
Akt.-Ges. 4323a.6.1
Oberursel bei Frankfurt a. M.
Pläne und Kostenberechnung kostenlos.

1757a Stammhaus. **Schiedmayer & Soehne Stuttgart.**
Vertreter: J. Kunz, Karlsruhe, Karlfriedrichstr. 21.
Flügel und **Pianinos.**
Firma genau beachten.

Sofort

kann jedes Zimmer wieder betreten werden, welches mit meinem sich aufs beste eingeführten, schnelltrocknenden
Fussbodenlack
(in allen Farben)
gestrichen ist. Derselbe gibt, weil garantiert harzfrei, einen haltbaren Anstrich.
Wilh. Tscherning, vorm. W. L. Schwaab.
Karlsruhe. 7956.3.1
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Karlsruher
Männerturnverein.

Pfingstturnfahrt
in die Hochvogesen.

1. Tag: Metzeral, Fischbödle, Hoheneck, La Bresse, Col de Crosse Pierre, Gérardmer.
2. Tag: Gérardmer, Longemer, Schlucht, Kammwanderung z. Weissen See, Fauxkopf, Schnierlach.

Ausserdem für solche Teilnehmer, die Pfingstdienstag frei haben
3. Tag: Schnierlach, Brézonard, Altweier, Bilstein, Rappoltsweiler.

Abfahrt über Strassburg i. E., Colmar nach Metzeral Sonntag früh 2[23]. 8018
Einzeichnungslisten auf dem Turnplatz.
Näheres heute Montag abend auf der Kneipe.

Mandoline-Klub
Karlsruhe.
Lokal Palmengarten.
Montag und Donnerstag, jeweils abends 1/2 9 Uhr:
Probe.
Der Vorstand.

Zither-Klub Karlsruhe.
(Lokal „Prinz Karl".)
Montag, abends halb 9 Uhr:
Probe.
Der Vorstand.

Wäsche zum Bügeln
wird angenommen und pünktlich besorgt, Blusen werden gewaschen und gebügelt bei billigster Berechnung. B17643
Karl-Friedrichstr. 5, I., Stb.

Schreibarbeit gesucht
für einige Stunden des Tages von kaufm. gebild. Fräulein mit schöner Handschrift. Gefl. Offerten unter Nr. B17634 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Darlehen von 1000 Mk. gesucht
von jungem Beamten zur Vollendung seiner Ausbildung. Beste Bürgschaft, 5% Zins, Heimzahlung in 3 Jahren. Nur Selbstverleiher, keine Vermittler, wollen sich melden. Off. u. B17639 an die Exped. der „Bad. Presse".

Reelle Heirat.
Tücht. Geschäftsm., 34 J., m. eig. Geschäft, kath., sucht d. Bekanntsch. ein. tücht. Mädchens, annähernd gl. Alters u. Relig. zw. bald. Heirat. Gefl. Off. unt. Nr. B17389 an die Exped. der „Bad. Presse" erb. 2.2

Samstag nachmittag, 26. Mai, wurde mit einem Tischtuch aus dem 3. Stock der Leopoldstraße 39 eine

Brosche
(schwarz Email, Rückseite Gold, mit 5 Brillanten) geschüttelt. Der ehrl. Finder wird gebeten, dieselbe gegen **hohe** Belohnung daselbst bei **Fräul. Hanfstaengl** abzugeben. 8026

Verloren
am Samstag den 26. d. Mts., zwischen 2 u. 3 Uhr, eine **silb. Damenuhr** mit goldener Kette von Lessingstr. 26 bis zum Mühlburger Tor. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe Lessingstraße 26, III, gegen gute Belohnung abzugeben. B17679

Verloren
wurde ein **Geldbeutel** mit Inhalt: 10—15 Mark, ein gold. Herrenring und ein Los der Baden-Badener Geldlotterie. Die Person, welche den Geldbeutel in der Anlage auf dem Ludwigsplatz, bei der Bank, aufgehoben hat, ist andererseits erkannt worden. Abzugeben auf dem **Polizei-Fundbureau**, andernfalls weitere Schritte erfolgen. B17640

Gefunden ein **Medaillon** (Bild). Abzuholen gegen Einrückungsgebühr. B17648
Hirschstr. 49, part.

Kassenschrank,
kleiner, für Privat, **zu kaufen ges.** Offerten mit Preis unt. Nr. B17649 an die Exp. der „Bad. Presse".

Ein gut erhaltener **Kinderwagen** ist billig zu verkaufen. B17637
Zähringerstr. 25, II.

Säuglingsfürsorge des Bad. Frauenvereins.
3ter u. 4ter Vortrag
über die Erkrankungen der Säuglinge und deren Verhütung am
Mittwoch und Donnerstag den 30. u. 31. ds. Mts., jeweils 1/2 9 Uhr abends
im Saale des Arbeiterbildungsvereins, Wilhelmstraße 14.
Zutritt frei.
Zu zahlreichem Erscheinen, namentlich auch aus den Kreisen der Arbeiter, ladet freundlichst ein. 8022.3.1
Das Komitee.

Konzertgarten Felseneck.
Heute Montag den 28. Mai, **8** Uhr abends:
Streich-Konzert
gegeben von Stabstrompeter **Otto Schotte.**
Eintritt à Person 20 Pfg. 7950

Mannheimer Apollo-Theater
Täglich abends 8[15] Uhr
ab 16.—30. Mai
Otto Reutter.
4150a.14.12

Oelgemälde
von
Prof. V. Weishaupt 8013
sind z. Zt. in meinem Schaufenster ausgestellt.
Kunsthandlg. **E. Büchle** Kaiserstr. 149.

Kalkwerk Kuppenheim.
Wir machen hiermit die erg. Mitteilung, daß wir in dem früheren **Zementwerk Kuppenheim** ein
Kalkwerk
errichtet haben und von nun ab jederzeit **gebrannter Kalk** geliefert werden kann. Wir empfehlen uns bei Bedarf und zeichnen
Hochachtend 4475a.3.1
Ach. Degler Söhne, Rastatt.

Drahtgeflechte
J. Bähr, Eisenwaren
Waldstrasse 51. 7869.2.2

Leopold Kölsch
Weiss & Kölsch Detail
211 Kaiserstrasse 211.

Baby-
Aussteuern in einfacher bis feinster Ausführung.

Kleidchen, Häubchen, Stiefelchen, Röckchen und Höschen. Tragkissen, Wagendecken, Lätzchen und Kittelchen. 6756.4.4

Zu verkaufen:
ein starker, gut erhaltener **Krankenfahrstuhl. Sophienstraße 45**, II, 8—9 und 3—4 Uhr. B17631.2.1

Pflanzenkübel
verschiedener Größe, sowie neue und gebrauchte **Fässer** hat zu **verkaufen**
Ferd. Fellhauer, Küfermeister,
2.2 **Waldstraße 54.** B17558

Herren-Stroh-Hüte

von den billigsten bis zu feinsten Sorten.
Unübertroffene Auswahl. Elegante Neuheiten.
A. Lindenlaub,
Hut- und Mützenmagazin,
Kaiserstrasse 191. Telephon 1846. 7920

Die Lieferung von
Steinkohlen,
und zwar:
300 Zentner gewaschene u. gesiebte Nußkohlen,
1100 Zentner gewaschene u. gesiebte Magerwürfelkohlen und
200 Zentner Braunkohlenbriketts
ist zu verdingen.
Lieferungsbedingungen u. Bedarfsliste können bei unserer Expeditur eingesehen oder daselbst erhoben werden. Schriftliche Angebote mit Preisangabe für einen Zentner sind bis **9. Juni, vormittags 10 Uhr,** bei uns einzureichen. 7879
Zuschlagsfrist 14 Tage.
Karlsruhe, den 21. Mai 1906.
Gr. Oberdirektion des Wasser- u. Straßenbaues.

Verkauf von Forderungen.
Im Konkursverfahren über das Vermögen der Rosalie Wolf hier, Schwanenstraße 34, sollen die nicht eingegangenen, ausstehenden Forderungen gegen Barzahlung verkauft werden.
Interessenten steht die Liste mit Verkaufsbedingungen zur Verfügung und sind schriftliche, verschlossene Angebote, an die sich die Bieter 3 Tage binden müssen, bis spätestens **31. Mai 1906** bei mir einzureichen.
Karlsruhe, den 25. Mai 1906.
Der Konkursverwalter:
7924 Carl Nagel. 2.2

Die neu geschaffene Stelle des
städtischen Obergärtners
der dem Stadtgärtner unterstellt wird, ist alsbald zu besetzen. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche sind umgehend an den unterzeichneten zu richten. 4481a.2.1
Pforzheim, den 26. Mai 1906.
Der Stadtbaumeister.
Herzberger.

Pfänder-Versteigerung.
Dienstag den 29. Mai, nachmittags 2 Uhr, werden im **Auktionslokal, Zähringerstraße 29,** im Auftrag des Pfandleihers Herrn **Karl Bach** die über 6 Monate verfallenen Pfänder Buch 12 und 13 von Nr. 5454 bis 7764 als:
Herren- und Frauenkleider, Weißzeug, Uhren, Ringe, Schuhe und Stiefel 2c.
gegen bar öffentlich versteigert.
Der etwa verbleibende Ueberschuß des Erlöses wird nach Abzug der Pfandschuld und der Kosten, wenn vom Verpfänder binnen 14 Tagen nicht abgeholt, bei der zuständigen Finanzstelle hinterlegt. 8019
Liebhaber ladet höflichst ein.
S. Hischmann, Auktionsgeschäft

Futter-Versteigerung.
Aus dem Nachlaß der **Wilhelm Holstein Erben** werde ich den **ersten** Schnitt des diesjährigen Futtererträgnisses, etwa 127 Ar in 10 kleineren und größeren Parzellen, meistbietend am
Dienstag den 29. d. M., nachmittags halb 2 Uhr,
öffentlich versteigern.
Zusammenkunft bei der Albbrücke an der Hansa.
Näheres bei **Fr. Jardin,** Rheinstraße 65. 8029

Feigenbäume,
mehrere sehr schöne, 1 **Badzuber,** gr. gut brennender **Herd,** 2schläferige **Bettstatt,** mittelgroßer **Firmaschild,** einige gebr., gute **Fässer** sind wegen Mangel an Platz billig **zu verkaufen.**
B17562.2.2 **Durlacherstraße 57.**

Spätjahrmesse 1906 in Karlsruhe.
Samstag den 9. Juni d. J., vormittags 9 Uhr, werden auf dem Messeplatz
die **Verkaufsbuden-, Waffelbuden-, Zuckerbuden- und Geschirrplätze**
für die **Spätjahrmesse 1906** öffentlich an den Meistbietenden versteigert. 7881.2.1
Karlsruhe, den 22. Mai 1906.
Die Messe-Kommission.

Fahrnis-Versteigerung.
Dienstag den 29. Mai d. Js., nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, werden im Auftrag Hirschstraße 87, 1 Treppe hoch, nachstehend verzeichnete Fahrnisse gegen Barzahlung öffentlich versteigert:
4 Bettstellen mit Rosten und Matratzen, 2 Ovaltische, 1 viereckiger Tisch, 1 Waschtisch, 1 Nachttisch, 1 Kommode, 1 eintüriger Schrank, 2 Chiffonnieres, 1 Sofa, Stühle, Spiegel, Bilder, 1 Herd, 1 Küchenschrank, Küchengeschirr, sowie sonst verschiedener Hausrat,
wozu Kaufliebhaber einladet 8023
J. Gromer, Waisenrat,
Vorsitzender des Ortsgerichts I.

Wohnhaus u. Fabrikräume
letztere mit 370 qm Bodenfläche und einer 11 pferdigen Dampfanlage, für mancherlei Geschäfte vortrefflich geeignet; inmitten von Karlsruhe in einer guten, alten Geschäftsstraße gelegen, sind sehr billig zu **verkaufen.** Gefl. Anfragen unter Nr. 8016 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten. 6.1

Gesucht
tüchtige, erfahrene, kautionsfähige
Wirtsleute als Pächter
für ein **Bier-Restaurant** in **Stuttgart.** Offerten unter Nr. 4464a an die Exped. der „Bad. Presse". 3.1

Für Landwirte und Fuhrunternehmer!
1 großer **Heuwagen** mit Wiesbaum, Seil und Winde,
1 **Steinwagen,**
1 **Pritschenwagen,**
1 **Pflug** und 1 **Egge,**
1 **Fruchtputzmühle,**
1 **Schrotmühle,**
1 **Futterschneidmaschine,**
1 **Butte** mit Jaucheverteiler
hat billig zu verkaufen. 7935.2.2
Otto Schmidt,
Hauptstraße 48, **Durlach.**

Billig zu verkaufen:
1 Kassenschrank, 7983.2.1
1 Aktenschrank,
1 Schreibtisch (für Bureau),
1 Kopierpresse mit Tisch.
Kronenstraße 32, im Rückgebäude.

Bahnhofstrasse 10
ist wegen Wegzug billig zu verkaufen: ein eiserner Herd mit Kupferschiff, sehr gut brennend, ein Küchentisch, Waschzüber und ein gutes Weinfäßchen, 70 Liter haltend. B17550
Zu erfragen parterre.

Zwei vollständige
Dienstboten-Betten,
1 Zuglampe,
1 grosser Vogelkäfig
sind billig zu **verkaufen.** 8024
Herrenstraße 25, II,
bei **Heppes.**

Große, elegante, eiserne
Kinderbettstelle
neu, für nur **12 Mk. zu verkaufen.**
B17674 **Douglasstr. 30,** part.

Damenrad.
Ein sehr schönes **Damenrad** ist preiswert **abzugeben.** B17673
Klauprechtstraße 4, 4. Stock.

Reparaturen
an **Fahrrädern, Motorrädern** u. **Schreibmaschinen**
billigst. 2140*
Alwin Vater
(Inh. **Ad. Brecht**),
Zirkel 32. Teleph. 1451.

Strümpfe zum Stricken werden angenommen. B17646.3.1
Gottesauerstraße 33a, 3. Stock.

5000 Mark
1. Hypothek sofort **gesucht.** 4261a5.4
Karl Rudolph, Kehl a. Rhein,
Finanz- u. Immobilien-Agentur.

Selten günst. Gelegenheit! Sichere Existenz.
Wegen Krankheit ist eine Filiale (Konditorei) mit nachweisbarem, steigendem Umsatze **zu verpachten.** Ehrenwerte Witwe mit Tochter nicht ausgeschlossen. Nur Selbstreflektanten — keine Vermittler — die über ein Kapital von Mk. 5—6000 verfügen belieben sich unter Chiffre **F. H. 4064** an **Rudolf Mosse, Mannheim** zu wenden. 4350a.2.2

Existenz!
In einem größeren Industrieorte **Lothringens** ist ein seit 10 Jahren mit bestem Erfolg betriebenes **Kolonialwarengeschäft,** verbunden mit **Schuhwaren- und Eisenhandlung,** anderweitiger Unternehmen halber sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzahlung 15 000 Mk. Jährl. Umsatz 70 000 Mk. und mehr laut Büchernachweis. Gefl. Offerten unter Nr. 4396a an die Exped. der „Bad. Presse" erb. 3.2

Dynamo (gebraucht)
1 1/2—2 Pferdekräfte, **gesucht.**
Offerten unter Nr. 7971 an die Exped. der „Bad. Presse". 2.2

Ein großer zweitüriger **Kleiderschrank** und 4 **Sessel** mit hohen Lehnen, alles gut erhalten, **zu verkaufen.** B17492.2.2
Marienstr. 89, 2. Stock.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Mitteilung, daß unser lieber unvergeßlicher Gatte, Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Herr Johann Printz

nach längerem Leiden im Alter von nahezu 59 Jahren uns durch den Tod entrissen wurde.

Karlsruhe, 27. Mai 1906.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Dienstag den 29. Mai., nachmittags 1/4 4 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.
Trauerhaus: Schützenstraße 15, 4. St. B17672

Statt besonderer Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Anna Barbara Schmitt Witwe
geb. Kübler

heute nachmittag 3 Uhr nach langem, schwerem Leiden im Alter von 58 Jahren zu sich zu rufen.

Karlsruhe, den 27. Mai 1906.

Lina Grill, geb. Schmitt
Jakob Schmitt
Wilhelm Grill.

Die Beerdigung findet Dienstag den 29. Mai, nachmittags 2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.
Trauerhaus: Georg-Friedrichstrasse 5. 8034

Danksagung.

Für die der Familie in so reichem Maße zuteil gewordenen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes

Benjamin Mock
Privatier

spreche ich meinen herzlichsten Dank aus. Besonderen Dank dem verehrlichen Militärverein für die ehrenvolle Beteiligung am Leichenbegängnis und den ehrenden Nachruf am Grabe.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau **Karoline Mock Wwe.**

Karlsruhe, den 27. Mai 1906. 8020

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an unserem schweren Verluste unseres lieben Gatten, Vaters, Bruders und Schwagers sprechen wir hiermit innigen Dank aus.

Karlsruhe, Hagsfeld, den 28. Mai 1906.

Karoline Weissinger Wwe., geb. Lang
nebst Kinder
Jakob Weissinger sen., Privatier u. Frau,
Luise Weissinger,
Albert Weissinger jun., Kutschereibesitzer und Frau,
Anna Link, geb. Weißinger,
Friedrich Link, Architekt. 4485a

Wer erteilt
Klavierstunden
an einem Wochentag von 12—1 Uhr mittags, erwachsenem Anfänger?
Offerten mit Angabe des Tages und Preises unter Nr. B17662 an die Exped. der „Bad. Presse".

Milchkunden
für nur gute eigene Milch werden noch angenommen.
Gebrüder Kühner, Melkerei, **Eisenbahnstr. 20** od. **Yorkstr. 4,** 2.2 im Laden. B17525

Trompeter,
perfekter, für kleines Orchester sofort **gesucht.** Lohnender Verdienst zugesichert. Offerten unter Nr. B17664 an die Expedit. der „Bad. Presse".

Pritschen-Wagen,
neu, mit 100 Ztr. Tragkraft, ohne Federn, 1 gebr. **Leiterwagen** für Landwirt passend, werden billig abgegeben bei B17661.3.1
Immanuel Bauer, Sternbergstr. 8.
Ebendas. ist ein guterhalt. **Break,** auch für Metzger oder Milchhändler, billig zu **verkaufen.**

Gelder auf Hypotheken in Posten jeder Höhe **auszuleihen** durch 7418
August Schmitt, 5.3
Hypothekengeschäft **Karlsruhe, Lessingstr. 3a.** Tel. 2117.

Waschkommode 10 Mk., 4 guterhalt. Rohrstühle St. 2 Mk., gebr. pol. Bettstelle m. Rost, Roßhaarmatr. u. Polster 25 Mk., schön. Küchenschrank 14 Mk., 2fl. Gasherd 6 Mk., Zimmertisch 10 Mk., neuer 2tür. Chiffonnier, innen eichen, 38 Mk., fast neues pol. franz. Bett mit Muschelauff., 2 1/2 m neues Ofenrohr sehr bill. **Uhlandstr. 7,** part. B17677

Fast neues **Bett,** sowie ein starkes vollständig. **Fahrrad** weg. Abreise sehr billig zu **verkaufen.**
B17665 **Uhlandstraße 22.**

Schöner **Herd** mit Kupferschiff, sehr billig zu **verkaufen.**
B17656 **Schillerstr. 4,** Hof.

8 bis 10 starke Bienenvölker sind sofort wegen Platzmangel zu **verkaufen.** 3.2
B17381 **Schlachthausstraße 3.**

Bekanntmachung.

Hiermit erklären wir, daß unser seitheriger Dienstknecht **Abraham Tiefenbronner für uns** keinerlei Funktionen mehr auszuüben hat.

Grötzingen, 27. Mai 1906,

Abraham Marx **Max Marx**
Pferde-Handlung. B17666

Stellen finden

Baden-Baden.
Gesucht per 1. Juli
tücht. Verkäufer
der **Kolonialwaren- und Delikatessenbranche.** Sprachkenntnisse erwünscht. 4462a.2.1
Aug. Gaus, Hoflieferant.

Tücht. Commis
der Kolonialwaren-Branche **findet** per 1. Juli dauernde **Stellung.** Offerten unter Nr. 4473a an die Exped. der „Bad. Presse". 3.1

Kräftige, solide Leute als
Krankenwärter
gesucht. Anfangsgehalt jährl. 450 ℳ freie Station und Wäsche, Dienstkleider, Prämien für Nachtwachen. Vorbildung in Krankenpflege nicht nötig. 4432a.3.2
Universitäts-Irrenklinik Heidelberg.

Maler-Gesuch!
Ein bis zwei ordentliche **Malergehilfen** finden sofort dauernde Arbeit bei 4479a.3.1
Otto Müller, Maler, **Säckingen a. Rh.**

Mehrere tüchtige 4385a
Steinbildhauer
sofort gesucht. 3.3
Werkplatz Buchner, Würzburg, Schweinfurterstraße.

Ein junger, tüchtiger
Säger
zu Vollgatter kann sofort eintreten bei
Anton Bury, Sägewerk,
2.1 **Wahlwies** bei Stockach. 4480a

Eine **Maschinenfabrik sucht** zur Ueberwachung von **30 Eisenhobelmaschinen** einen tüchtigen
Hobler als Meister.
Derselbe muß selbständiger Arbeiter und im Hobeln bewandert sein.
Angebote mit Angabe der seitherigen Tätigkeit und des Alters vermittelt unter Nr. 4478a die Expedition der „Bad. Presse". 2.1

Küfer
gesucht. 8033
Gebr. Karrer, Dampfbrennerei
Rüppurrerstr. 34.

Verkäuferin.
Suche zu baldigem Eintritt eine **tüchtige Verkäuferin.** In der Schrift bewanderte, bevorzugt.
Offerten bitte einzureichen an
Carl Bodenweber
Inh. **Julius Leonhardt**
4352a.3.3 Metzgerei u. Wursterei
Freiburg i/B.

Wegen Erkrankung des bisherigen Mädchens wird ehrliches, braves **Mädchen** zu kinderloser Familie **gesucht.** Näheres B17486.2.2
Durlacher Allee 26, 1. Stock.

Suche auf 1. Juli ein zuverlässiges
Mädchen
für Küche und Hausarbeit. 7884.3.3
Frau **Dr. Kander,**
Amalienstr. 81, 3. St.

Junges Mädchen
gesucht für sofort oder später. 3.3
B17221 **Eisenbahnstr. 14,** i. Lad.

Mädchen gesucht.
Braves, der Schule entlassenes Mädchen findet bei kleiner Familie mit 1 **Kind tagsüber** leichte Beschäftigung. Näh. zu erfragen
B17472 **Lachnerstr. 28,** III. rechts.

Per sofort wird ein tüchtiges, fleißiges und ehrliches
Mädchen,
welches glatte Wäsche bügeln und nähen kann, sowie in der Haushaltung mithilft, gesucht. Nur solche mit Zeugnissen mögen sich melden. 6786*
Zähringerstr. 19, 2. St., rechts.

Monatsstelle!
Für täglich 2 Mittagsstunden wird eine jüngere, fleißige und ehrliche **Frau gesucht.** 7934.2.2
Goethestr. 26, III.

Karlsruher Lebens-Versicherung auf Gegenseitigkeit.

vormals Allgemeine Versorgungsanstalt.

Bilanz auf 31. Dezember 1905.

A. Vermögen:

	ℳ ₰
Grundbesitz	1 533 000.00
Hypotheken und Ausleihungen an Gemeinden	169 626 548.70
Wertpapiere (Kurswert 7 242 428 Mk. 32 Pfg.)	6 928 060.28
Darlehen auf Policen und Wertpapiere	14 682 048.72
Guthaben bei Banken	379 660.58
Gestundete Prämien	6 661 028.03
Rückständige Zinsen und Stückzinsen bis 31. Dezember 1905	1 868 364.14
Ausstände bei Agenten	424 376.31
Bare Kasse	83 529.20
Kautionsdarlehen an versicherte Beamte	65 185.00
Sonstige Aktiva	15 109.23
Gesamtbetrag	202 266 910.19

B. Verbindlichkeiten:

Reservefonds (§ 37 Pr. V.-G.)	600 000.00
Prämienreserve (Deckungsfonds)	163 813 707.92
Reserve für schwebende Versicherungsfälle	732 715.35
Gewinnreserven der Versicherten	21 879 711.91
Spezial-Reserven	4 562 938.13
Nebenanstalten und sonstige Passiva	4 800 544.81
Jahresüberschuss	5 877 322.07
Gesamtbetrag	202 266 910.19

Karlsruhe, den 25. Mai 1906. 8021

Die Direktion.

Tüchtige Reisende
nach **Württemberg** für B17540.2.2
Nähmaschinen- u. Fahrrad-Verkauf gesucht.
Offerten unter **A. G. postlagernd Durlach i. B.**

2 tüchtige **Zimmertapeziere** für dauernde Arbeit sofort **gesucht.**
B17671 **Brauerstraße 21.**

Heizer
mit guten Zeugnissen kann **sofort eintreten.** 8032
Hardtstraße 2, IV.

Fuhrknecht
tüchtiger, sofort gesucht. 8031
Hardtstraße 2, IV.

Verkäuferin-Gesuch
Eine gewandte Verkäuferin der **Wäsche-Branche findet** dauernde **Stellung.**
Offerten mit Zeugnisse und Gehaltsansprüche unter Nr. 8010 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten. 2.1

Tüchtige Verkäuferin
für **Manufaktur u. Kurzwaren** findet zum 1. Juni angenehme Stellung. Offerten mit Bild u. Gehaltsansprüchen erbeten. 4465a.3.1
Jacques Koppel & Co., Offenburg i. Baden.

Zuverl. u. gewissenh. Frau (Lehrerswitwe) übernimmt **während der**
Reisezeit
die **Beaufsichtigung** und auf Wunsch die **Reinigung** einzelner Zimmer und ganzer Wohnungen, einschließl. Wartung und Verpflegung von Tieren, für jede Zeitdauer. Off. u. Nr. B17266 an die Exp. der „Bad. Presse". 5.2

M. F. Suche für sofort:
2 tüchtige **Buffetfräulein** für 1. u. 3. Kl., Bahnhof, ausw., 2 **Kellner** für Bahnhof 3. Kl., **Privatmädchen** bei hohem Lohn, **Haus- u. Küchenmädchen.**
Näheres
Bureau M. Fuchs,
Café Bauer 7c, 2. Stock.
NB. **Buffetaufsängerin** und **Buffetfräulein suchen Stellen,** sowie **Kellner** für Bahnhof 2. Kl., welche Englisch und Französisch sprechen. B17660

Köchinnen, Zimmermädchen,
sowie **Mädchen,** welche etwas kochen können, finden hier und auswärts gute Stellen durch B17663
Frau Urban Schmitt Witwe,
Hauptzentralbureau, **Erbprinzenstraße 27,** Eingang Bürgerstraße.

Dienstmädchen mit gutem Zeugnis auf 1. Juli, evtl. sofort gesucht.
B17635.2.1 **Hirschstr. 79, II.**

Eine geübte
Büglerin
sowie ein
Bügel-Lehrmädchen
finden bei uns **Stellung.**
Himmelheber & Vier,
Spezial-Wäsche-Ausstattungs-Geschäft, 8011.2.1
Kaiserstraße 171.

M. Kellnerinnen,
1 chice, j., in gutes Café, 3 einfache, sowie 1 Zimmermädchen, welches serviert, finden gute Stellen.
Frau Mayer, Waldhornstraße 44.

Küchenmädchen.
Ein tüchtiges Mädchen für Küche u. Hausarbeit sogleich od. 1. Juni **gesucht**
B17641 **Kaiserstraße 219.**

Ein reinliches 8025.2.1
Mädchen,
das erforderlichenfalls auch kochen kann, wird **gesucht.** Lohn monatlich 20 Mark. Familiäre Behandlung.
Revisor **Schmidt,** Lachnerstr. 15.

Mädchen-Gesuch.
Jüngeres, braves **Mädchen** für häusliche Arbeiten auf sofort oder später **gesucht.** B17479.3.3
Melanchthonstraße 2, 3. St.

Auf 15. Juni **suche** ein **Mädchen,** das kochen kann und die Hausarbeit übernimmt. Näh. v. 8—11 u. 2—5 Uhr.
B17655 **Frau Herz,** Schirmerstr. 1.

Tagsüber jüngeres
Mädchen
für Hausarbeit **gesucht.** Sonntag frei.
B17676 **Durlacher-Allee 45,** 4. St.

Mädchen
gesucht zum 1. Juni, das kochen und alle häusl. Arbeiten verrichten kann. Zeugnisse erforderlich. 8028.3.1
Mathystraße 5, I.

Geübte Einlegerin
für Buchdruckschnellpresse findet sofort Stellung. 8030.2.1
Bad. Verlagsdruckerei,
Kaiserstraße 235.

Eine saubere u. zuverlässige **Putzfrau** oder **Mädchen gesucht.**
B17654 Näh. **Zähringerstr. 77,** II.

Ein Kellnerlehrling
wird unter günstigen Bedingungen zum bald. Eintritt gesucht. Näheres
8017.2.1 **Gold. Karpfen.**

Ein Kochlehrling
wird unter günstigen Bedingungen sofort gesucht.
Gefl. Offert. beförd. unt. Nr. 8015 die Exped. der „Bad. Presse".

Austräger. 8027
Ein der Schule entlassener **Junge** wird zu sofortigem Eintritt **gesucht.**
Buchhandlung, Sophienstr. 5.

Stellen suchen

Buchhalter.
Tücht., solid., jung. Mann, firm in allen **Kontorarbeiten,** mehrjähr. Buchhalter in Malergeschäft, **sucht,** gestützt auf prima Zeugn., per 1. Juli event. früh. **Stellung,** gleich welch. Branche, bei bescheidenen Ansprüchen. Offerten unter Nr. B17418 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten. 2.2

Küchen-Chef, 1. Kraft,
sucht Stellung. Off. u. Nr. B17553 an die Exped. der „Bad. Presse". 2.2

Zuverlässiger u. stadtkundiger jg. **Mann,** verheiratet, Invalid, **sucht leichte Beschäftigung** als **Ausläufer, Einkassierer** oder sonstigen Vertrauensposten. (Auch Radfahrer.)
Offerten unter Nr. B17554 an die Exped. der „Bad. Presse". 2.2

Junger Mann sucht Stellung als Bureaudiener, Kassenbote oder sonstige Vertrauensstelle. War Offiziersbursche, auch Radfahrer. Offert. unt. B17659 an die Exped. der „Bad. Presse". 2.1

Junge fleißige **Frau sucht Beschäftigung** im **Waschen** und **Putzen.**
B17670 **Augartenstr. 30a,** 5. St. l.

Zu vermiethen.

Laden
zu verm. **Ritterstr. 14.** B17636.6.1

Körnerstr. 30, 3. Stock, ist eine schöne **Dreizimmerwohnung,** mit Koch- und Leuchtgas versehen, auf sofort oder später zu vermieten. Näheres parterre. B17588.2.1

Mühlburg, Rheinstr. 4
Seitenb. sind **2 Wohnungen,** je 2 große Zimmer, Küche nebst allem Zubehör per sof. od. 1. Juli an kl. ruh. Familie pro Jahr für 180 Mark zu **vermieten.** B17642.3.1

2 sehr gut möblierte Zimmer,
1 Treppe, in gesunder Lage der Kaiser-Allee, per sofort oder später an solid. Herrn, zusammen od. einzeln, preiswert mit oder ohne Pension zu vermieten.
Anmeldg. beförd. unter Nr. B17153 die Exped. der „Bad. Presse". 6.3

Möbl. Zimmer sind mit oder ohne Pens. billig zu vermieten. B17638.2.1
Zähringerstr. 25, 2. Stock.

Frdl. möbl. Zimmer, Nähe Hirschbrücke, sof. zu vermieten. Monatl. 15 Mk. mit Frühstück. Offert. unt. Nr. B17633 an die Exp. der „Bad. Presse."

Wohn- u. Schlafzimmer,
fein möbliert, mit freier Aussicht auf den Hebelplatz, sind sof. zu vermieten.
B17651.5.1 **Lammstr. 12,** 3 Tr.

Einfach möbl. **Zimmer** sofort zu verm. Herrenstr. 54, Hth. 1 Tr.

Amalienstr. 7, Stb. 3. St., ist ein gut möbl., helles **Zimmer** billig **zu vermieten.** B17668

Augartenstr. 56, II. lks., möbl., heizbares **Mansardenzimmer** für monatl. 6 Mk., sofort oder später **zu vermieten.** B17568.2.2

Bahnhofstr. 50, eine Treppe hoch, finden 2 solide Arbeiter **Kost u. Wohnung** um billig. Preis. B17658

Fasanenstraße 17, 3. St., nahe der Kaiserstraße, ist ein möbliertes **Zimmer** an einen **Herrn** od. Fräulein zu vermieten. B17667

Friedenstr. 23, 2. St., ist ein gut möbl. **Zimmer** per sofort oder später zu vermieten. B17650

Kronenstraße 34, 1 Treppe, erhalten zwei ordentliche **Arbeiter Kost und Wohnung.** B17678

Lachnerstraße 2, 2. Stock, ist ein gut möbliertes **Zimmer** sofort zu vermieten. B17645

Markgrafenstr. 34, 3. St. rechts, ist ein einfach möbl. **Mansardenzimmer** an bessern Arbeiter sofort zu vermieten. B17647

Schützenstr. 104, Nähe d. Rüppurrerstraße, ist bei kleiner Familie ein gut möbl. **Zimmer,** auch an einen besseren Arbeiter zu vermiet. B17657

Sternbergstr. 1 ist ein schönes, **gut möbl. Mansardenzimmer** an besseren Arbeiter oder dergl. zu vermieten. Zu erfr. 2. St. r. B17652

Zu mieten gesucht

Guter Tennisplatz
für einige Tage der Woche, womöglich auch Samstags, sofort zu **mieten gesucht.**
Offerten unter Nr. B17519 an die Expedition der „Bad. Presse". 2.2

Eine große, leere **Mansarde** nach Norden, in der Süd- oder Südweststadt **gesucht.** Offerten unter Nr. B17652 an die Exp. der „Bad. Presse".

Extra-Preise für Pfingsten

gültig von Montag den 28. Mai bis Samstag den 2. Juni cr.

Batist-Blusen
weiss

Vorderteil reich bestickt, mit Falten Krag., Manschett. u. Rücken „ „ 5.50

Vorderteil, vollständig mit Stickerei 4.95

mit Stickerei und Faltengarnierung 3.65

uni gestreift Batist mit Stickerei-Einsatz 2.65

uni gestreift Batist mit Faltengarnierung **1.95**

Seiden-Batist-Blusen

mit Stickerei-Einsatz und Faltengarnierung 2.45

mit Entredeux-Einsatz und Volantärmel 3.95

mit vollständig bestickt Vorderteil und Fältchen 5.25

Sattelfaçon mit Entredeux-Einsätzen **6.25**

Leinen-Blusen
weiss

mit farb. Stickerei-Einsatz, Kragen und Aermel, gepaspelt 2.35

mit Hohlsäumchen und Fältchen garniert, Sattelfaçon 3.45

mit farb. Einsatz u. Fältchen-Garnierung, Kragen u. Manschette farbig besetzt 3.95

mit Hohlsaum und Galon-Garnierung 4.45

mit eleg. Stickerei-Einsatz, Kragen und Manschette mit Hohlsaum **5.95**

Enorm billig:

Kleid aus **reinwollenem Mousseline**, ganz auf Futter, Sattelform, reich gepaspelt, Rock m. gepaspelt. Stoffblenden und Volantgarnierung, chicer Volant-Aermel nur **17.50** Mk.

Nur solange Vorrat.

Wasch-Blusen
farbig

Kattunbluse mit Manschette, Vorderteil mit Falten garniert nur 1.45

Kattunbluse, Voderderteil mit gepaspelten Stoffstreifen garniert nur 2.35

Zephirbluse, Hemdfaçon, Vorderteil mit Falten 3.10

Satinbluse, schwarz-weiss kariert, mit Volant-Aermel, Paspel an Aermel, Kragen und Vorderteil, mit eleg. schwarzer Krawatte **4.95**

Mousseline-Blusen
Reine Wolle

Serie 1: Vorderteil m. Fältchen u. Stickereikragen jede Bluse 5.40

Serie 2: Krag., Mansch. u. Vorderteil gepaspelt, alle Farb., jede Bluse 6.25

Serie 3: Koller und Vorderteil gepaspelt, mit Fältchen und Knöpfchengarnierung **6.75**

Seidene Blusen

Reinseidene Hemdbluse ganz auf Futter, chice Streifen . . . 8.45

Reinseidenes Blusenhemd, prima Taffet, ganz in Fältchen auf Futter 10.75

Reinseidene Messaline-Bluse, vorzügl. Qualität, in hochapart. chicer Verarbeit. u. med. hellen Farben 14.50

Enorme Auswahl in aparten **Seiden- und Waschblusen.**

20% auf **Jacket-Kostüme** in Wolle, „ **garnierte Taillenkleider** in Wolle „ **seidene Taffet-Boleros**

20% auf **schwarze Jacken**, „ **farbige Jacken**, „ **Spitzen-Capes.**

20% auf **Kinderkleidchen in Wolle** „ **Knaben-Anzüge** „ „ „ **Kinder-Pyjacs** „ „

Kinder-Konfektion
nur solide Fabrikate

Knaben-Waschblusen von 55 ₰ an

Knaben-Waschhosen von 78 ₰ an

Knaben-Waschanzüge von 95 ₰ an

Kattun-Kleidchen von 68 ₰ an

Grosse Auswahl in **Mousseline u. Batistkleidchen**

Wasch-Kostüm-Röcke

Blau Leinen mit Stoffblenden und Knopfgarnierung, 10 mal abgesteppt 2.75

Faltenrock-Leinen mit Knopfgarnierung sehr preiswert . . 5.35

Faltenrock, schwarz-weisser Waschstoff letzte Neuheit 6.50

Elegant. Leinenrock, ganz in schmalen, ausfallenden Fältchen garniert . 10.50

10% auf wollene und seidene Kostüm-Röcke 10%

Unterröcke

6 Serien, enorm billig

Waschröcke

Serie	1	2	3
jeder Rock	1.55	1.95	3.20

Alpacca und Moiréeröcke

Serie	4	5	6
jeder Rock	2.25	3.75	4.45

Geschwister Knopf.